Frscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Berkehrs- Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Junstriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Answärts nimmt jebe Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet bie Zeitung vierteljährlich & Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb fämtliche Zeitungen an; außerbem Rubolf Mosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernharb Arnbt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassite & Co., Paris 8 Place de la Bourse, Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straßen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingefandte Manuffripte werden nur bann gurudgefandt, wenn bas Borto beigefügt mar.

26. Inhrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 34.

Bromberg, Dienstag, den 10. februar.

1903.

Deutschland

und die macedonische Frage.

Von bestunterrichteter Seite wird uns geschrie-Der Pariser Korrespondent der "Nowoje Wremja" verbreitet sich über das französische Gelb-Wremja" verbreitet sich über das franzosische Geldbuch wegen Macedoniens in einer Weise, die zu falschen Schlußfolgerungen betreffs der Haltung Deutschlands zur macedonischen Frage sührt und deshalb richtig gestellt werden muß. Dem genanzten russischen Blatte wird nämlich u. a. geschrieben: "Wenn sich die Mächte nicht in energischer Sprache an Abdul Hamid wenden, so liegt augenscheinlich ein ernster Grund dazu vor. Einen Sinweis auf diesen Grund sinden wir im Gelbbuche in der etwas dunklen Wendung des Herrn Delcassé in seiner De-pesche an Boutran vom 28. Dezember: "Allerdings müssen wir daran denken, wie schwer es ist, die völlige Einmütigkeit der Großmächte zu erzielen." Es gibt also eine Macht. welche nicht gemeinsam mit den andern vorgeht. Welche Macht ist das? Herr Delcasse sagt es leider nicht. Seltsam ist es jedoch, daß in dem Gelbbuche, in dem von Rußland, Frankreich, England und Siterreich gesprochen wird, tein Bort von Deutschland enthalten ist, als ob es gar nicht auf der Welt existierte!"

Soweit der Variserkorrespondent der "Nowoje Wremja". Es ist selbsitverständlich, daß in einem französischen Gelbbuche von französischer Seite nur auf solche Staaten bezug genommen wird, die mit Frankreich über die im Gelbbuche erörterte Frage einen diplomatischen Meinungsaustausch gepflogen haben. Ein derartiger Meinungsaustausch ist in Angelegenheiten der hohen Politik zwischen Deutsch-land und Frankreich seit geraumer Zeit nicht ge-pflogen worden. Auch betreffs der macedonischen Frage bestand für Deutschlaften Anlaß, diplomatische Verhandlungen anzuknüpfen. Daraus darf aber nicht geschlossen werden, daß Deutschland sich in einer Angelegenheit vollkommen untätig verhielt, bei welcher mit der Störung des status quo auf der Balfanhalbinsel und deshalb mit einer Störung des Weltfriedens gerechnet werden muß; daraus darf ferner nicht geschlossen werden, daß Deutschland den Widerstand der Türkei gegen die Sinführung von Reformen in Macedonien in irgend einer Art unterstützt. Deutschland hat vielmehr gleich nach der Rickfunft des russischen Borschläge unterstützt; und als später gemeinsame Vorschläge unterstützt; und als später gemeinsame Vorschläge Rußlands und Österreichs zu dem gleichen Zwecke vorlagen, hat Deutschland diese russisch sösterreichischen Kropositionen unterstützt, weil sie geeignet erscheinen, die Kriegsgefahr auf der Valkanhalbinsel zu besichwen. Eine führende Kolle strebt Deutschland in der macedonischen Angelegenheit allerdings durch-Balkanhalbinsel und deshalb mit einer Störung des in der macedonischenAngelegenheit allerdings durchaus nicht an; denn Deutschland ist der überzeugung, daß Rußland und Österreich ungleich gewichtigere Interessen auf dem Balkan haben, und daß barum diesen beiden Mächten auch in der macedonischen Frage der Vortritt gebühre. Auf seine eigene Stellungnahme in dieser Angelegenheit die öffentliche Aufmerksamkeit zu lenken, hat Deutschland an und für sich keinen Grund. Wenn jedoch von französisch-panflawistischer Seite irreführende Angaben

Dasselbe gilt gegenüber einer Auslassung der "Neuen Freien Preise", die in einem Artikel "Die Wächte und Macedonien" u. a. schreibt: "Es wird sowohl in Wien als in Petersburg mit Befriedigung aufgenommen, daß sowohl aus dem französischen Gelbbuche als aus Außerungen italienischer Diplomaten zu ersehen ist, daß man in diesen Staaten das Vorgehen Österreich-Ungarns und Kuklands billigt und sich den bom Grafen Lamsdorff entworfenen Reformbestrebungen in der Türkei anschließt." — Da hier die einzelnen Mächte in ihrer Stellungnahme zur macedonischen Frage aufgeführt werden, mußte die "Reue Fr. Presse" auch Deutschlands als derjenigen Macht gedenken, welche die russisch-öfterreichischen Reformpläne im Interesse des Weltfriedens von Anfang an unterstützt hat.

über die Haltung Deutschlands in der macedonischen

Frage verbreitet werden, ist eine Klarstellung er-

Von der sächsischen Kronprinzessin.

Das von der sächsischen Kronprinzessin durch Vermittelung ihrer Anwälte an den Kronprinzen gerichtete Gesuch, ihren kranken Sohn sehen zu dürsen, ist vom Kronprinzen de fin i iv ab ge-Iehnt worden. Die Krouprinzessin hat zwar darauf ihre Ammälte beauftragt, das Gesuch zu erneuern, das ist indessen anscheinend nicht geschehen. Inzwischen scheint die Kronprinzessin unter derLast der Erregungen physisch zusammengebrochen zu sein und hat in einem Sanatorium in der Nähe von Genf Aufnahme gefunden. Die bezüglichen Meldungen lauten: Genf, 7. Februar. Die Anwälte der Kronprin-

Kronprinzen, Justizrat Körner, auf ihr Telegramm von heute früh folgende Antwortdepesche: "Seine Königliche Soheit lehnt die Erfüllung der gestellten Bitte definitiv und unter allen Umständen ab. Körner." Prinzessin Luise, die über die ablehnende Antwort aus Dresden sehr betrübt ist, bat ihre Anwälte Lachenal und Dr. Zehme, neue Schritte zur

Erfüllung ihres Wunsches zu tun. Genf, 8. Februar. Von den Vertretern der Prinzessin Luise wurde folgende Witteilung gemacht: Nach den Ereignissen der letzten Wochen, namentlich nach dem Ausschluß aus dem väterlichen Sause und nach der Erkrankung ihres Sohnes, sind bei der Prinzessin Luise eine tiefe Erschütterung und eine körperliche De-pression zu tage getreten; in deren Verfolg und mit Nücksicht auf die besonderen Umstände, in denen sie sich befindet, entschloß sich die Vrinzessin zur Er-langung der für sie dringend notwendigen Ruhe und zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit ärztlichen Beistand in Anspruch zu nehmen. Die Prinzessin hat daher heute Aufnahme in das bei Nyon gelegene Sanatorium La Metairie nachgesucht und dieselbe dort gefunden.

Dem "Wiener Fremdenblatt" werden aus Dresden von zuständiger Seite folgende Gründe für die Ablehnung des Ansuchens der Kronprinzessin mitgeteilt:

Justizrat Körner legte vormittags dem Kronprinzen die Depesche von Lachenal und Dr. Zehme vor. Nach kurzer Konferenz mit Justizrat Körner begab sich der Krondring zum König. Dieser beschied den Minister des Außeren von Metsch und den Minister des königlichen Hauses von Sendewiß zu sich. mit denen er eine Stunde über den von der Kronprinzessin geäußerten Wunsch konferierte. Die Konferenz war sich von Anfang an darüber klar, daß der Bitte der Kronprinzessin unter keinen Umständen gewillfahrt werden könne. Die Rücksicht auf die Autorität des königlichen Hauses gebiete in erster Linie ein solches ablehnendes Verhalten. überdies diirfe man aber auch einer auenblicklichen, durch die eingetretenen Verhältnisse herbeigeführten Gefühlsaufwallung auf Kosten der höheren Gesichtspunkte nicht nachgeben. Schließlich war bei der ablehnenden Haltung auch die Erwägung maßgebend, daß man bei Hofe Szenen vermeiden wollte, die sich zweisellos bei Erscheinen der Kronprinzessin in Dresden ereignet hätten und nicht zu vermeiden gewesen wären. Auch sei für das Versprechen der Rronprinzessin. Dresden sofort wieder zu verlassen, keine Garantie gegeben, da sie ja durch das Gesetz nicht zum Verlassen des Landes veranlaßt werden könnte. Dazu sei der Zustand des erkrankten Prinzen so bedenklich, daß jede Aufregung von ihm abzuwenden Pflicht sei. Aus allen diesen Gründen wurde nach einstündiger Beratung auf Ablehnung des Ansuchens erkannt.

Das "Dresdner Journal" schreibt: Die Rechtsanwälte der bormaligen Frau Kronprinzessin haben der Presse u. a. mitgeteilt, daß Eiron alle Beziehungen zur Prinzessin Luise abgebrochen habe, um ihr die Wiederausnahme des Verkehrs mit ihren Kindern in Dresden zu ermöglichen. Einzelne Preforgane knüpfen daran die Hoffnung, daß damit der erste Schritt getan sei, der zu einer Ver= ständigung führen könnte. Demgegenüber sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß die vorstehend mitgeteilten Tatsachen, ihre Richtigkeit vorausgejetzt, an der Stellung und in den Beziehungen des Königl. Sächsischen Hofes zur vormaligen Frau Kronprinzessin nichts ändern, und daß insonderheit der angestrengte Cheprozeß seinen ungestörten Fort-

gang nehmen wird. Wie ferner von maßgebender Stelle in Dres-den betont wird, ändert die Trennung Girons von der Kronprinzessin in der Rechtslage nichts und übt auf den Prozeß am 11. d. M. keinerlei Einfluß aus. An eine Mückehr der Kronprinzessin an den sächsischen Hof ist unter keinen Umständen zu denken; wahrscheinlich ist jedoch die Aussöhnung mit ihrer eigenen Familie. Die Kronprinzessin dürfte in Österreich dauernden Aufenthalt nehmen. Ob ein Wiedersehen mit den Kindern der frondrinz-lichen Familie später einmal herbeigeführt wird, hängt von der Entschließung des Königs nach dem erfolgten Urteilsspruch ab.

Das Wiener "Fremdenblatt" veröffentlicht eine Unterredung seines Spezialkorrespondenten in Dresden mit dem sächsischen Winister des königlichen Haufes von Seydewitz, die aber vor dem offiziellen Bekanntwerden des Gesuchs der Kronprinzessin ftattfand. Der Minister erklärte, der Hof und das Ministerium seien von der Nachricht der Trennung zessin von Sachsen erhielten von dem Vertreter des | der Kronprinzessin von Giron ebenso überrascht wie

das Publikum, umsomehr, als sie nur aus den Zeitungen über diese neue Phase der Angelegenheit informiert seien. Weder der Hof noch das Ministerium, noch der prozesbevollmächtigte Anwalt des Hofes haben bis heute Mittag eine offizielle Mitteiling von Dr. Zehme über den Abbruch der Beziehungen und die Abreise Eirons aus Genf erhalten. Allerdings sei es richtig, daß der Prozesamvalt der Prinzessin Dr. Zehme wiederholt dei seiner Klientin in Genf weilte, um seinen Einfluß für die Lösing der Beziehungen geltend zu machen und der Brinzessin die Forderungen des sächstichen Soses berannt zu geben. Auch mit Giron habe Dr. Zehme wiederholt Unterredungen in diesem Sinne gehabt, doch nie im Auftrage des sächsischen Hofes, als dessen Bertreter nur der Justizat Körner sungiere. Bor drei Tagen reiste Dr. Zehme nach Genf ab, um mit dem Kaare vor dem letzten Ehetrennungstermin am 11. Februar eine letzte Unterredung zu pflegen. Doch hatte er auch diesmal kein Mandat von seiten des Hofes. Der Minister bezeichnet die Behauptung, der sächsische Hof habe Giron durch eine namhafte Summe zum Abbruch der Beziehungen zur Kronprinzessin bewogen, als bollständig unrichtig. Der sächsische Hof habe niemals mit Giron verhandelt, sondern ftets nur mit der Kronprinzessin, und von ihr den Abbruch der Beziehungen verlangt, niemals von Giron. Am allerwenigsten sei es dem sächsischen Hofe eingefallen, Giron selbst zu bitten. Daraus ergebe sich auch die Antwort auf die Frage, ob die erste Chetrennungsverhandlung aus dem Grunde vertagt wurde, um die Höhe der finanziellen Entschädigung Girons festzustellen. "Meine subjektive Auffassung", sagte der Minister, "geht dahin, die Kronprinzessin beginnt tiese Keue zu fühlen; sie erkennt allmählich die wahre Natur Girons und will ihn los sein." Auf die Bemerkung, daß es zur Trennung von Giron nicht des Anwalts bedurft hätte, erwiderte der Minister, sie fürchtete vielleicht den Einfluß Girons und wählte die Anwesenheit des Anwalts zur entscheidenden Aussprache mit Giron, um nicht ohne mannlichen Schutz zu sein; für den Hof und für die Beurteilung des Geschehenen sei die neueste Wendung vollsommen belanglos, denn der Hof stehe nicht auf dem Standpunkt, es sei jest alles gut, nach-dem die Prinzessin mit Giron gebrochen habe; das Gerichtsverfahren werde seinen ordnungsmäßigen Weg nehmen. Der lette Termin findet unwider-ruflich am 11. Februar statt. Das Gericht wird sich jedoch nur mit der Frage beschäftigen, ob das vor-liegende Beweismaterial genügt, um auf Trennung der Ehe zu erkennen, keinesfalls aber, wie behauptet, mit der Festsehung der Höhe der jährlichen Npa-nage der Kronprinzessin. Herüber entschen allein die Höse in Dresden und Salzburg.

aus Salzburg: Von einer Hierherkunft der Kronprinzessin Luise ist hier nichts bekannt. Ein freundlicher Verkehr zwischen ihr und dem toskanischen Hofe bestand nicht und besteht auch jest nicht. Die Großherzogin von Toskana hat nur dreimal während der Krankheit des Prinzen Friedrich Christian an den Bertreter der Kronprinzessin Lachenal über dessen Befinden Nachrichten gelangen laffen. Un informiertester Stelle halt man es vollkommen für ausgeschlossen, daß die Kronprinzessin jemals wieder nach Salzburg kommen könne, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie eine Zusammenkunft mit ihrer Mutter an einem Grenzorte nachsuchen werde. Die Trennung Girons von der Kronprinzessin wird hier als zu spät erfolgt bezeichnet. Wäre Giron vor dem 28. Januar, also vor der Verhandlung in Dresden, abgereist, so hätte sich noch ein Arrangement treffen lassen, das der Kronprinzessin ermöglichte, ihre Kinder wiederzusehen. Von einer Abfindungszahlung an die Kronprinzessin war gleichfalls nicht die Rede; sie hat vom toskanischen Hofe nichts mehr zu fordern und der Großherzog ist nicht geneigt, ihr finanzielle Unterstützung zu gewähren. Die Nachricht des "Rheinischen Courier", daß zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem Großherzog von Toskana Differenzen bestehen, wird als vollständig aus der Luft gegriffen erklärt.

Inzwischen ist Giron am Sonnabend in Brüssel eingetroffen. Dem "Petit Bleu" zufolge erklärte er, für sein zukünstiges Verhalten würden lediglich die Entschließungen der Prinzessin Luise maßgebend sein.

Endlich wird gemeldet:

Dresden, 8. Februar. Der Zust and bes Prinzen Friedrich Christian war bis heute Abend meist unverändert. Die Temperatur hielt sich immer noch auf 39,8. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Dresden, 8. Februar. Die Königinwitwe hütet seit mehreren Tagen das Zimmer und nahm auch heute nicht an der Familientafel teil. Die seelischen Aufregungen der letzten Wochen haben die hohe Frau sehr angegriffen.

Die Aftion gegen Benezuela.

Wie mitgeteilt, hat Präsident Roosevelt das Schiedsrichteramt hinfichtlich der Borgugsbeh an dlung der allierten Mächte abgelehnt. Bie aus Washington gemeldet wird, hätte Kräsidenk Roosevelt die Einladung zur Abgabe des Schiedsspruches gar nicht annehmen können, selbst wenn er gewollt hätte, ohne die Zustimmung Bowens. Diese hätten aber die Nertretor der pohäuseten Kreinweite hätten aber die Vertreter der verbündeten Regierungen weder erlangt noch verlangt.

Wie eine weitere Neuter-Depesche aus Bashing-ton vom Sonnabend besagt, ist der dort vorwaltende Eindruck der, daß die Frage bezüglich der getrennten Behandlung der Forderungen an Benezuela bald als abgetan betrachtet werden kann. Im Interesse einer raschen Entscheidung wird angenommen, daß alle Parteien sich über eine Person als Schieds-richter einigen werden, und daß hierfür der miederländische Minister des Aus-

wärtigen gewählt werde. Weiter wird aus Washington, 7. d. Mts., ge-meldet: Sosort nach Eingang der Nachricht, in welcher Präsident Roosevelt es ablehnt, den Schiedsspruch zu übernehmen, stattete Bowen der britischen Gesandtschaft einen Besuch ab auf Ansuchen des Botschafters Herbert, der an Influenza erkrankt ist. Herbert teilte mit, daß das Protokoll angekommen sei, welches er sir die Unterschrift Bowens vorbereite. Baron Speek von Sternburg besuchte später Bowen und teilte ihm mit, daß er das deutsche Pro-tokoll erhalten habe. Das Programm des heutigen Tages wird die vorläufigen Vorbereitungen zur Unterzeichnung der Protokolle enthalten. Gestern Abend wurde versichert, daß jeder der Verbündeten zwei Protokolle zur Unterzeichnung durch Bowen vorbereitet habe. Das erste Protokoll nehme in jedem Falle bezug auf die Frage der Sonderbehandlung vor dem Haager Schiedsgericht und auf die gleichzeitig mit der Unterzeichnung erfolgende Aufhebung der Blocade. Das zweite Protofoll befasse sich mit der Art und Weise der Absindung der Ansprüche der verschiedenen Gläubiger an die Zollverwaltung. Die Protokolle stellen sest, daß zunächst jedem der Berbündeten 5500 Pfund Sterling zu zahlen sind. Es verlautet, daß die Protokolle der drei Mächte in gewissen Einzelheiten voneinander

London, 8. Februar. Der Minister für Indien, Hamilton, hielt in Bradford eine Kede, in welcher er ausführte, man hat das Zusammengehen Englands mit Deutschland, um Venezuela zu zwingen, unseren Ansprüchen gerecht zu werden, heftig getadelt, aber nie hat einer der Kritiker eine andere Art des Vorgehens vorgeschlagen. Im bergangenen Zuli suchten wir, fuhr Redner fort, zu erkunden, ob die Magnahmen, welche wir zu ergreifen vorschlugen, uns die Sympathien der amerikanischen Regierung und des amerikanischen Volkes entfremden würden. Zwei Wonate später benach-richtigte uns die deutsche Regierung, daß sie genau in derselben Lage wäre wie wir und schlug uns vor, mit uns zusammenzugehen bei der Blockade, die wir herbeiführen wollten. Unsere Kritiker scheinen der Ansicht zu sein, wir hätten den Vorschlag zurückneisen müssen. Nun wohl; vorausgesetzt, wir hätten den Antrag zurückgewiesen, weldes wäre das Ergebnis gewesen? Voraussichtlich das eines Konfliktes zwischen den Schiffen der beiden blockierenden Nationen, und ihre Mission wäre nicht in geziemender Beise zum Austrag gekommen. Eine andere Alternative wäre gewesen, auf unsere Anspriiche zu verzichten und Deutschland den Vorzug des Vorgehens zu geben. In welcher Lage hätte sich die englische Regierung befunden, wenn sie ein derartiges Berhalten ange-nommen hätte? (Beifall.) Wir nahmen den einzigen richtigen, offenen Vorgang an, unsere Rechte bei der Entschädigungsfrage geltend zu machen. Deutschland verband sich mit uns einzig zu diesem Zwecke. Die deutsche Regierung hat im dieser ganzen Angelegenheit mit vollkommenem Takt und vollkommener Schicklichkeit gehandelt. Die Einwürfe, die gegen unsere Haltung gemacht wurden, waren auch beeinflußt von der Erinnerung an die Beleidigungen und Berleumdungen eines gewissen Teiles der deutschen Presse gegen unser Heer während des Burentrieges. (Beifall.) Ich habe diese Beleidigungen und Verleumdungen ebenso empfun-den, wie nur irgend einer. (Beifall.) Das Rejultat unserer gemeinsamen Aftion wird wahrscheinlich sein, erstens, daß wir eine Genugtuung von Venezuela erhalten werden, und daß wir die halbwilden Republiken Südamerikas darüber belehren werden, daß sie nicht ungestraft sich in Gegensat zu dem internationalen Recht seten können. zweitens, daß wir, weit davon entfernt, unsere guten Beziehungen zu der Regierung und dem Bost der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu trüben, sie vielmehr befestigen werden, drittens, daß wir der ganzen Welt werden begreiflich machen,

daß, wenn ein einflußreicher Teil der Presse eines großen Volkes das Nachbarvolk in seinem innersten Empfinden kränkt, die beleidigte Nation darüber einen Groll fassen kann und die Beleidigungen eine Störung in die bestehenden guten Beziehungen der beiden Nationen bringen.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 9. Februar.

Die angekiindigte Interpellation betreffs Anf-hebung der Gerichtsferien ist dem Abgeordnetenhause zugegangen; sie hat folgenden Bortlaut: Welche Stellung nimmt die königliche Staatsregierung zu dem in weiten Areisen von Handel und Industrie bekundeten Verlangen nach Aufhebung der Gerichts-ferien ein? Erkennt dieselbe es als ein Bedürfnis an, daß diesenigen Zivilprozesse, welche der Eile be-dürfen und nach ihrer Sach- und Rechtslage ohne Schwierigkeit alsbald erkeigt werden können, gleichwohl aber nach der bisherigen Gerichtsprazis nicht als Feriensachen behandelt werden, auch innerhalb der Gerichtsferien zur Verhandlung und Entscheidung kommen? Ist die königliche Staatsregierung bereit darauf hinzuwirken, daß im Wege der Meichsgesebung diesem Bedürfnis Rechnung ge-

iragen wird? Nach der Gewerbeordnung können die Landesgesetze die Einrichtung von Kehrbezirken für Schorn-steinfeger gestatten. Ein solches Landesgesetz ist für Preußen 1888 erlassen worden. Danach und nach den lokalen Polizeiverordnungen dürfen nur diejenigen Schornsteinfegermeister in den betreffenden Bezirken das Handwerk ausüben, die von der Polizei als Schornsteinsegermeister dazu berusen sind. Die Bahl derselben ist eine sehr beschränkte. Dieser Zustand hindert die Schornsteinsegergesellen, nach Ablegung der Meisterprüfung sich selbständig zu machen, und zwingt sie, oft eine Reihe von Jahren bei kärglichen Lohnverhältnissen sier die wenigen bei färglichen Lohnverhältnissen sier die wenigen von der Polizei berusenen Meister zu arbeiten. Obendrein haben sich in Breslau, Stettin, Berlin usw. Schornsteinfegerringe gebildet, welche das Schornsteinfegerhandwert völlig monopolisseren und den Häusern bezw. den Besitzern derselben höhere Kehrlöhne abnehmen wollen. Der preußische Landesberband städtischer Haus- und Erundbesitzervereine hat nun an das Abgeord neten haus eine Eingabe gerichtet, in der um Abstellung dieser Bustände gehaten mird

eine Eingabe gerichtet, in der um Abstellung dieser Zustände gebeten wird.
Die "Freis. Itg." berichtet, daß **Graf Bülow** persönlich einzelnen Mitgliedern des Neichstages gegenüber tein Kehl daraus gemacht hat, daß er es für verwerslich erachte, die Diäten frage zu verquicken mit Wahlrechte dis fragen. Denn man könne alsdann den Abgeordneten den Borwurf machen, daß sie in den Diäten persönliche Vorteile sür sich erkauft hätten gegen eine Kerichlechterung des für sich erkauft hätten gegen eine Verschlechterung des

Die "Agence Habas" melbet aus Rio de Janeiro: Die bolibianische Regierung antwortete der brafilianischen, sie stimme der militärischen Beschung des Acregebietes durch Brasilien zu, dis der Streitsall entschieden sei. Bolivien wird nach Brasilien einen Bevollmächtigten entsenden.

Deutschland.

X Berlin, 8. Februar. In Petersburg wird man sich über die Wirkung des neuen Witteschen Bolltariss vermutlich beträchtlich amüssert haben. Denn ein Wit ist dabei, von dem die russischen Staatsmänner wahrscheinlich mit ironischer Neugier abgewartet haben werden, wann wohl ihn die deutschen Kritiker des Entwurfs entdecken mögen. Nun, er ist inzwischen entdeckt worden, und er bedentet nicht mehr und nicht weniger, als daß die Tarifeter icht mehr und nicht weniger, als daß die Tarifeter micht mehr und nicht weniger, als daß die Tarifeter micht mehr und nicht weniger, als daß die Tarifeter micht mehr und nicht wenigen willen zollfähe um volle 50 Prozent erhöht werden muffen, damit sie sich in ihrer ganzen erschreckenden Deut-lichkeit darstellen. Die Sätze im neuen Tarif sind nämlich in Kreditrubeln aufgeführt, während fie in dem bestehenden Konventionaltarif in Goldrubeln erscheinen. Der Unterschied bedeutet denn also eine Steigerung der Säte um die Hälfte! Unsere Unter-händler werden es hiernach doppelt schwer haben,

den Russen etwas abzuzwacken.
Berlin, 7. Februar. Dem Direktor im Kultus-ministerium Althoff ist, dem "Reichsanz." zufolge, der Aronenorden erster Alasse verliehen

Der frühere Reichstagsabgeordnete 311stizrat Trautmann ist im Alter von 57 Jahren in Halle gestorben. Trautmann verkrat von 1878 dis 1881 den Wahlkreis Calbe-Mschersleben. Er war einer der 28 Sezessionisten, die am 30. August aus der nationalliberalen Fraktion ausschieden und die liberale Vereinigung bildeten.

— In nächster Zeit soll eine anderweite Abgrenzung einiger Eisenbahndirettionsbezirke im Südwesten der Mon-archie Preußen stattsinden. Durch die Neuabgrenz-ung wird eine Strede von 134 Kilometern von dem Direktionsbezirk Frankfurt a. M. an den Direktionsbezirk Mainz übertragen werden. Zum Di-rektionsbezirk Frankfurt a. M. soll andererseits eine Strecke von 14 Kilometern geschlagen werden, die jeht zum Direktionsbezirk Kassel gehört.

Bremen, 8. Februar. Das Schulschiff "Groß-herzogin Elisabeth" des Deutschen Schulschiffver-eins ist wohlbehalten am 7. d. M. in Kingston einge-troffen und geht am 13. d. M. nach Habanna weiter.

Frankreich.

Baris, 7. Februar. In den Wandelgängen der Kammer hat eine lebhafte Auseinanderjezung awischen den Deputierten Lasies und Selle stattgefunden, die in Tätlichkeiten ausartete. Lasies hat Selle seine Zeugen geschickt. — Im Finanzausschuß des Senats gab heute der Minister des Auswärtigen Erklärungen über alle aktuellen Fragen der inter-nationalen Politik, über Benezuela, Siam, den Balkan, Marocco, Tripolis und die Beziehungen zu Fia-lien ab. Die Nitglieder des Ausschusses lehnen es ab, irgend welche Mitteilungen darüber zu machen, was der Minister gesagt hat. Sie beschränken sich darauf, zu erklären, daß der Ausschuß von den Erklärungen Delcasses befriedigt sei und daß die äußere Politik Frankreichs sich niemals in besserer Lage betweicht

Montpellier, 7. Februar. In dem Prozeß gegen die Arbeiter, welche sich im Dorse Marguerithe und Umgebung empört hatten, sprach

Klagte wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Sieben erhielten Zwangsarbeit von 5 bis 15 Jahren, zwei Zuchthaus von 5 Jahren, fünf er-hielten Gefängnisstrafen; den übrigen wurden Aufenthaltsbeschränkungen auferlegt.

Rußland.

Vetersburg, 8. Februar. Wie die "Handels-und Industriezeitung" meldet, werden in Dalnij jest ausländische Konsuln zugelassen.

Belgien.

Brüffel, 7. Februar. Infolge der Erfrankung eines der Geschworenen ist die weitere gerichtliche

gerhandlung in dem Prozeß gegen Rubino auf nächften Dienstag vertagt worden.

Antwerpen, 8. Februar. Das Blatt "Métropole" meldet, Belgien habe eine Land fonzef i on im Norden von Lientst nam rechten User des Peiho erhalten. Die deutsche Eisenbahn in Schantung durchquere diese Konzession. Belgien habe das den Deutschen dir den Bau der Eisenbahn erforderliche Gebiet als Entgelt für die ihm gemährte Unterstitigung abaetreten. Die Trockenlegung währte Unterstützung abgetreten. Die Trockenlegung der Sümpfe habe begonnen und es sei ein Plan zur Anlegung von Straßen durch die Konzession in der Ausarbeitung begriffen. — Einer Mitteilung des Soir" zufolge wird in der Kammer demnächst ein Gestentwurf eingebracht werden, der bestimmt ist, die Berhältnisse der belgischen Konzession dei Tientsin mit Kückschauf das Völkerrecht und auf die dinesischen Gesetze zu regeln.

Bulgarien.

Sofia, 7. Februar. Der frühere Ministerprä-sident Karawelow ist heute Nacht infolge eines Schlaganfalls gestorben. In der Sobranje hielt Ministerpräsident Danew einen Nachruf auf Karawelow, in welchem er den Verstorbenen ein Vorbild der Uneigennitkigkeit nannte. Die Sobranje beschloß. daß das morgen stattfindende Begräbnis auf Staatskosten erfolge, sowie daß der Familie eine jährliche Staatspension in Söhe von 6000 Francs zu gewähren sei. — Der Fürst sandte der Witwe ein eigenhändiges Beileidsschreiben.

Italien.

Kom, 7. Februar. Aus Anlaß des Todestages des Papstes Pius IX. fand heute in der Sixtinischen Kapelle eine Trauerfeier statt. Obwohl der Papst an einer leichten Erkältung leidet, wohnte er doch der ganzen heiligen Handlung bei und erteilte auch die Absolution.

Turfei.

Konstantinopel, 6. Februar. Die Pforte soll bertrauliche Nachrichten erhalten haben, daß zwisschen dem 5. und 14. März ein Aufstand in Macedonien ausbrechen werde. Derartige falsche oder übertriebene Nachrichten treffen in letzter Zeit hier häufig ein und haben alarmierende Gerüchte zur Haufig ein und haben alarmierende Geruchte zur Folge, beispielsweise von einer größeren Redismobilmachung, welche tatsächlich bisder nicht beschlossen wurde und vor der Hand auch unmöglich ist; die seit dem vorigen Jahre verstärkte Anzahl der im Grenzgebiete postierten Bosten ist für ernstere Eventualitäten vollsommen genügend. Im Gegenteil bereitet das Kriegsministerium die Entlasjung der noch nicht entlassen seit Dezember mobilen der noch nicht entlassenen seit Dezember mobilen Redif-Bataillone vor, zu deren Ersatz eine geringe, ebentuell eine gleiche Anzahl anderer Redif-Batail-Ione einberufen werden dürfte.

Alfien.

Schanghai, 8. Februar. Die neuesten Meldungen aus Schansi und Raufu lauten beruhigender. Die Truppen Tungfusiangs, die kiene Löhnung erhalten haben, werden fahnenflüchtig. Die chinesischen Beamten zeigen sich den Missionären freundlich gesinnt.

Almerifa.

Newyork, 7. Februar. Präsident Roosebelt hat sich erfältet. Er bersieht zwar seine dienstlichen Obliegenheiten ohne größere Unbequemlichkeit zu empfinden, leidet aber an starker Heiserkeit. Man hofft, daß derselbe dank der eingeleiteten Behand-

lung verschwinden wird. Bashington, 7. Februar. Im Senat hat Patterson zu dem Entwurf eines Münzgesetzes für die Philippinen einen Antrag eingebracht, nach welchem Präsident Roosevelt ermächtigt wird, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und alle anderen Goldwährungsländer einerseits und Mexiko, China und alle anderen Silberwährungsländer andererseits einzuladen, Vertreter zu ernennen, die mit Vertretern der Vereinigten Staaten zusammen über die Ferstellung eines bestimmten Wertberhältnisses zwischen der Bährungen der Gold- und Silberländer beraten sollen.

Afrifa.

Blocmfontein, 7. Februar. Die gestrige Unterredung, welche Chamberlain mit den Buren hatte, hat den Zwiespalt, der in ihren Reihen beteht, noch erweitert. Es wurde Chamberlain eine Petition überreicht, in der nach Aufzählung einer Reihe von Beschwerden die Überzeugung ausge-sprochen wird, daß die Verwaltung der Orange-tolonic beabsichtige, den Bewohnern derselben eine fie ruinierende finanzielleTaft aufzuerlegen, die doch so school das Bewußtsein hätten von einem Mangel an Wohlwollen für sie bei der gegenwärtigen Regierung. Chamberlain erwiderte darauf, dieAdresse erwähne eine Anzahl von eingebildeten Mißständen und unbegründeten Beschwerden. In der Behandlung der Rebellen liege nichts, was eine Verletung der Friedensbedingungen sei. Wie könnten die Buren davon sprechen, daß die Regierung ihnen feine Sympathie entgegenbringe, wenn die Regier-ung Tag und Nacht daran arbeite und Millionen darauf berwende, im Lande Reformen durchzu-führen? Chamberlain bestritt entschieden die Behauptung, daß den Buren eine sie ruinierende Last aufgebürdet werde. Wenn sie beharrten auf ihrer Politik des Murrens, wäre es zwecklos, dem Volke, das bereits so erhebliche Geschenke ohne ein Work des Dankes angenommen habe, noch weitere Zugeständnisse zu machen. Darauf nahm Christian Dewet das Wort und erklärte, daß kein Zusammen-wirken möglich seie solangePiet Dewet und Christian Botha das Burenvolk verträten. Er würde nicht rasten, bis er eine Rebellion hervorgerufen habe, nicht eine bewaffnete, sondern eine derAgitation und das Gerickt 80 Angeklagte frei. Bier weitere Ange- | der Unzufriedenheit gegen die Regierung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Februar.

* Stadt-Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Ernst v. Wildenbruchs vater-ländisches Schauspiel "Die Duizows" wird am Mittwoch, 11. d. Mts., zu kleinen Preisen wieder-holt. Zum Besuch dieser Aufführung ist bereits eine größere Beteiligung hiefiger und auswärtiger höherer Lehranftalten angemeldet. Mit Kückschauf die auswärtigen Theaterbesucher beginnt die Vorstellung bereits um 6 Uhr und wird um 9 Uhr beendet sein. — Wegen Heiserbesucher Brakschauft in der haufigen Ausgeschaft wird in der heutigen Aufführung des "Blinden Passagier" die Rolle des Friedel Herr Baumeister spielen. — Donnerstag Benesiz für Frl. Wisst: "Hochzeitsmorgen", Schauspiel in 1 Aft von Liddy Malten-Pütz und "Die Lyrannei der Tränen", Lustspiel von H. Chambers.

f. Der Männergesangverein Sine cura" beging am Sonnabend im Dickmannschen Etablissement sein diesjähriges Winterfest, mit dem gleichzeitig eine Nachfeier des Geburtstages des Kaisers verbunden war. Sie wurde eingeleitet durch Konzertmusik. Nach dem Vortrage von vier Musifstücken wurde von einer jungen Dame ein Prolog gesprochen, worauf der Vorsitzende des Vereins, Serr Eisen-bahn-Kanzleivorsteher Muhme, die Festrede hielt. Sie endete mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Im zweiten Teil des Abends wurden von den Sängern verschiedene Gesänge vorgetragen, und zwar Chorgefänge, Duartette und Sologefänge. Den dritten Teil füllten Musikstüde, Gesänge und recht gut vorgetragene Kouplets aus. Zum Schluß

wurde getanzt. f. Das Stiftungsfest des katholischen Gesellenvereins Bromberg fand gestern in Wicherts Fest-sälen statt. Es bestand in Musik- und Gesangsvorträgen. Auch verschiedene recht gelungene Kouplets wurden zu Gehör gebracht. Die Festrede mit dem Kaiserhoch hielt Serr Eisenbahn-Sekretär Sieg. Zur Aufführung kam auch ein Schwank: "Ein toller Streich", der ebenfalls sehr gefiel, und ein humorist=

Streich", der ebenfalls sehr gesiel, und ein humoristisches Ensemble: "Am Borabend des Stiftungsfestes des Gesangbereins Blasedalg". Nach den Borträgen und Aufsührungen begann der Tanz. § Nakel, 8. Februar. (Ost marken der der ein. Rad fahrer vor er ein.) Gestern Abend same Bersammlung der Ortsgruppe Nakel des Ostmarkenbereins statt, zu der über 40 Mitglieder erschienen waren. Serr Gynnnasialdirektor Seidrich hielt einen Bortrag über den "Kampf der Deutschen und Slaben um die Länder östlich der Elbe". Der Bortragende gab einen historischen überblick über Vortragende gab einen historischen überblick über die Erwerbung und den Verlust einzelner Landesgebiete. Den Schluß des gediegenen Vortrages bildete eine Betrachtung der gegenwärtigen Verhältnisse in der deutschen Ostmark. Es schloß sich eine sehr angeregte und gründliche Diskussion an den Vortrag, in der besonders die Maßnahmen zur Febung des Deutschtums erörtert werden. Im Worken des Wentschen der Kohlmerer aus Berlin einen Mark der gibt was wertellt einen Vortrag über das neuzeitliche Handwerk und seine Hebung halten. Anfangs April soll eine Feier des Geburtstages Bismards stattfinden. — Ein recht schutzunges Diskutus jaunifinen. Em teuf schönes Fest beging gestern der Verein Nakeler Radsahrer im Saale des Schützenhauses. Die Be-teiligung war, wie sonst, so auch dieses Jahr, eine sehr rege. Die Kapelle des Bromberger Grenadier-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Karlipp lieferte die Konzert- und Tanzmusik, die in allen ihren Teilen vorzüglich zu nennen war. Nach dem Konzert wurde das Luftspiel "Kadsahrerlist" aufgesührt. Der Berein hatte den Kunstmeisterschaftsfahrer Josef Miller aus Lucka zu dem Feste tommen lassen. Herr Müller sührte in drei Ab-teilungen eine Reihe schwieriger übungen auf dem Niederrad, darunter viele früher hier noch nie gesehene, unter bestem Gelingen vor. Sehr aut war u. a. das Durchkriechen durch den Rahmen des stehenden Rades, Aufheben des liegenden Rades, ohne den Fußboden zu berühren und Weiterfahren, Handstände, Rücklingsfahren usw. Schließlich trat der Lanz in seine Rechte, der durch eine Kaffeepause, dei welcher der Borsitzende, Herr Steinbrecher die Fastrade hielt unterhanden die Festrede hielt, unterbrochen wurde.

a. Znowrazlaw, 8. Jebruar. (Eifenbahn-berein. Unglücksfall. Petoldsche Maschinenfabrik.) Der hiesige Eisenbahnverein feierte am Sonnabend im Stadtparksaale sein Winterbergnügen durch Konzert, Vorträge, Theater und Tanz. Die Festrede hielt Regierungsrat Dietrich. — Die Leichtfertigkeit, kleine Kinder in der Wohnung einzuschließen, hat schon wieder zwei Opfer gefordert. Die Frau des Arbeiters Duve, die im Hause Thornerstraße 42 wohnt, war am Freitag nach Orlowo gegangen, um ihrem Manne, der dort arbeitete, das Mittagessen hinzutragen, und hatte ihre beiden Kinder im Alter von 134 und 3 Jahren im Zimmer eingeschlossen. Die Kinder spielten mit Streichhölzern, zündeten sie an und warfen sie auf den Strohsack, der am Ofen zum Trocknen hing. Der Sack geriet in Brand, und am Qualm erstickten beide Kinder. — Das Gerücht, daß die hiesige Peroldsche Maschinenfabrik verkauft worden ist, beruht auf

Wahrheit. Über die Einzelheiten wird jedoch vor-läufig Stillschweigen beobachtet. K. Mrotschen, 6. Februar. (Bersch is denes.) In den Vorstand der hiesigen Genossenschaftsbumpfmühle sind gewählt worden: Gutsbesitzer D. Schmidt-Baumgarten, Gutsbesitzer Zimmermann-Herzfelde, Mühlendirektor Wziontek von hier und Besitzer Bigalte-Kunowo. In denAufsichtsrat wurde Gutsbesitzer Bigalte - Ludwigsheim und Besitzer Bigalke-Pempersin gewählt. — In der gestrigen Sitzung des Ortstrankenkassen-Vorstandes der Baugewerksmeister Max Mielke zum Vorsitzenden neu- und der Bürgermeister Fiatau zum Kaffierer auf weitere 3 Jahre wiedergewählt. Das Honorar der Arzte wurde von 400 auf 500 Mf. erhöht. Ferner wurde dem bisherigen Borsitsenden Drechslermeister wirde dem bisherigen Borsitsenden dem 30 Mf. bewissenden dem 30 Mf. bewis

= Tremessen, 8. Februar. (Brandstift= ung. Polnisches.) Die Warnke und Eicklersche Schenne ist mit sämtlichem Inhalt, dazu Wagen und Schlitten, niedergebrannt. Es liegt, da das der fünfte Scheunenbrand in kurzer Zeit ist, entschieder junste Schumenbrand in tutzet Zeit zit, entiste den Brandstiftung dor. Die von den Tätern vor der Brandstiftung ausgebrochene Haspe des Schlosses ist heute gefunden worden. — Im "Lech" waren die katholischen Lehrer "verdächtigt", sie hätten die pol-nischen Kinder "gezwungen", bei den deutschen Pre-digten deutsche Lieder zu singen. Das Singen der

Lieber burch die Kinder geschah, wie sich herausstellte, durchaus freiwillig.

Gnesen, 6. Februar. (über einen Fall von Scheintod) berichtet der "Ges.": Die Tochter des Besitzers Wilkosch in Nichanowo, welche recht gesund war, stürzte plöhlich zu Boden und war tot. Der Körper wurde kalt und steif. Man war allgemein der Ansicht, das Mädchen sei am Schlagansall gestorben, und machte Anstalten, die Leiche mit dem Totengewand zu bekleiden. Am nächsten Tage wollte der Bater nach einem Sarge sahren und wollte die Länge der Leiche melsen. Bei dieser Gelegenheit siel ihm auf, daß der Kopf der "Toten" schief lag. Als er den Kopf gerade legen wollte, ershob sich plöhlich das Mädchen. Man kann sich den Schreck der Angehörigen denken. In der Tat war das Mädchen schientot gewesen. Das Mädchen besindet sich in ärztlicher Behandlung, ist sehr schus der

fann noch nicht sprechen. **Bosen**, 7. Februar. (Zur Bahl des Ersten Bürgermeisters.) Der mit der Brften Bürgermeisters.) Der mit der Borbereitung der Wahl des Ersten Bürgermeisters beauftragte Ausschuß beschloß in einer gestern abgehaltenen Sitzung, der Stadtverordnetenversammtung folgende Kandidaten zur Auswahl zu stellen: Künzer-Posen, Wilms-Düsseldorf, Stolle-Königs-hütte und Matting-Charlottenburg. Die Wahl soll am 25. d. Mits. erfolgen.

L. Kosen, 8. Februar. (Polnischer Geschworen en en en er ein?) In Posem besteht sein Gut.

ei vielen Jahren, wie auch anderwärts, ein Entschädigungs-Verein für Geschworene, dem Deutsche wie Polen angehören. Jest wird nun im "Dziennik Poznanski" der Vorschlag gemacht, weil in diesem Berein die Verhandlungen, der Brieswechsel usw. ausschließlich in deutscher Sprache geführt würden, einen eigenen polnischen Geschworenen-Entschä-

digungs-Verein zu gründen. P. Wongrowit, 6. Februar. (Der land. wirtschaftliche Kreisberein) tagte am 2. d. Mts. hier in Ziegels Hotel. Den Vorsits sührte Verr Mengel-Elsenau. Die landwirtschaftlichen Lötaltereine im Strelno und Mietschinsko beantragten Anschluß an den hiesigen Kreisberein. Über die Art dieses Anschlusses soll erst von der Landwirtschaftskammer Ausschluß erbeten werden. Herr Spizel-Jankowo hielt einen interessanten Bortrag mischungen, von ihrer schwankenden Mächtigkeit und Güte; er berichtete dann eingehend über die Ziegel-fabrikation sowohl beim Hand- wie beim Fabrik-betriebe und erwähnte die Art und die Dauer des Trocknens frischer Ziegel. 1000 rohe Ziegel ent-halten etwa 600 Liter Wasser. Beim Handbetriebe halten etwa 600 Liter Wasser. Beim Şandbetriebe gebrauche ber rohe Ziegel zum Trocknen 10 Tage, beim Fabrikbetriebe 5 Tage. Er beschrieb dann die Art des Brennens, vom allmählichen Anheizen bis zur vollen Glut, wobei noch viel Site verloren gehe. Nach Einsührung der sogenannten Kasser bezw. Hospitalien Kingofen sei dem unnützen Brennmaterialverbrauche vorgebeugt. Bortragender zeigte mehrere Proben feinsten Tons von seiner Feldmark vor. Herr Forstmeister Fintelmann gab wertvollen Ausschlüß darüber, in welcher Weise hier beim Holzverkause aus der Königlichen Forst zum beim Holzverkaufe aus der Königlichen Forst zum Birtschaftsbetriebe Bevorzugungen gegenüber den Holzhändsern stattfinden können. Anregung dazu gab ein darauf bezügliches Schreiben der Landwirtschaftskammer. Der Vorsitsende berichtete hierauf über den Andawbersuch auf dem Gute Pentkowo mit verschiedenen Getreidearten. Danach hat, beim Roggen wie beim Weizen, beim Anfer wie des Gerfte, doch die beste Sorte den höchsten Ertrag bei gleicher Düngung usw. ergeben. Herr Martini-Jdasheim sprach über den neueingeführten sog. Blankenburger Dünger und dessen billigere Anschaffung. Der Dünger sei auch von Prof. Merker empsohlen wor-

Redner regte zu Versuchen an. ? Schwetz, 8. Februar. (Verschiedenes.) Gestern Abend brannte in Schönau ein Haus nieder. — In der letzten Sitzung der Körperschaften der evangelischen Kirchengemeinde wurde der Bau eines Wohnhauses für die Kirchenbeamten auf dem Bauplate der Kirche gegeniiber einstimmig beschlossen. Ferner wurde der Bau der Kirche in Dulzig, für den bereits 10 000 Mark angesammelt sind, genehmigt. — Zum Synodalvikar anstelle des nach Sypnicmo, Kreis Flatow, von hier versetzen Predigers Gränt ist Prediger Schmidt in Elbing vom königlichen Konsistorium berusen. — Der Postassistent Galley ist von Montowo nach Schwetz versett. — Der Majorats-pächter des gräflich Schwanenseldschen Ritterguts Sartowitz, Herr Hugo Sehmsdorf, ist am 6. d. M. im Alter von 50 Jahren gestorben.

Ronits, 7. Februar. (Neue Spuren zur Roniter Mordaffäre.) Unter dieser Spitmarke schreibt die "Danz. Zig." "Wie uns zuver-lässigst mitgeteilt wird, soll es einem hiesigen Arzt gelungen sein, wichtiges und neues Material zu der Winterschen Mordsache von einem Zeugen zu eruieren, welcher bisher nie vernommen wurde und sich leider nie gemeldet hat. Die Mitteilungen sühren zumteil auf ganz neue Spuren, und es wird Aufgabe weiterer Erhebungen sein, die Details auf ihren wahren Kern zu prüfen. Donnerstag vormitten gerfolgte telegraphische Benachrichtigung der Staatsanwaltschaft in Konits, und schon gegen Abend war Herr Erster Staatsanwalt Schweigger aus Konitz versönlich an Ort und Stelle. um aus erster Quelle Rotizen entgegenzunehmen." — Die Nachricht ist jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen.

Danzig, 7. Februar. (Bur Dberbürgermeisterwahl.) Der Ausschuß zur Borbereitung der Wahl eines neuen Ersten Bürgermeisters hat aus der Liste der 32 Bewerber, welche sich gemel= det hatten, die Herren Stadtrat Ehlers, Bürgermeister Trampe und Justigrat Spring aus Danzig ausgewählt und beschlossen, diese drei Herren der Stadtverordnetenversammlung zur Wahl zu empfehlen. ("Danz. Ztg.")

Bunte Chronif.

– Rom, 7. Februar. Ein Arbeiter namens Barabino aus Spezia hat einen sehr einsachen Apparat erfunden, welcher die Stelle anzeigt, an welcher ein Schiff gesunten ist, sodaß

es geborgen werden kann.
— Gelse nkirchen, 7. Februar. Der "Gelsenkirchener Zeitung" zufolge sind auf der Zeche Huge bier drei Bergleute durch herabfallende Gesteinsmassen getötet worden.

Bromberg ohne Wasser.

Die Stadt befindet sich zur Zeit in einem Notstande, der jeder Beschreibung spottet; "wegen Betriebsstörung" ist am Sonnabend Vormittag die Wasserleitung gesperrt worden, und, obgleich die Beseitigung der Beirieb3störung, wie angekündigt, "in kürzester Zeit" erfolgen sollte, war den ganzen Sonnabend über die ganze Stadt ohne Wasser; am gestrigen Sonntag hatten nur einzelne Stadtteile Waffer, das überdies noch schmutzig und für den menschlichen Gebrauch kaum verwendbar war, und heute (Montag) scheint wiederum die ganze Stadt ohne Wasser zu sein. Wer da weiß, daß die öffentlichen Brunnen zum größten Teil beseitigt sind, und daß auch der größte Teil der Privatbrunnen auf Wunsch des Magistrats von der Bildfläche verschwunden ist, daß also die öffentliche Wasserleitung die einzige Wasserquelle für die Stadt bildet, der kann sich einen Begriff machen von den unglaublichen Störungen, die ein Ereignis, wie die jetige Wassersperre, überall hervorrusen muß. Die Bürgerschaft ist von der Wassersperre derart überrascht worden, daß in einzelnen Haushaltungen weder Trink noch Waschwasser, noch Wasser zum Kochen vorhanden war, von den zahlreichen anderen Kalamitäten, die der absolute Wassermangel zur Folge haben mußte, ganz zu schweigen.

Die Hauptfrage ift nun: Wann wird es wieder Baffer geben? Von der Betriebsberwaltung der Wafferwerke wird uns mitgeteilt: Bente Abend. Wir wollen hoffen, daß sich diese Angabe besser bewahrheiten wird als die Ankündigung der roten Plakate am Sonnabend, die die Wiedereröffnung der Wasserleitung "voraussichtlich in kürzerer Zeit"

in Aussicht stellten.

Bevor wir näher auf die Sache eingehen, wollen wir hier die Darstellung zum Abdruck bringen, die uns über die Ur sach en der Wassersperre von der Betriebsleitung der Wasserwerke zugeht; diese Darstellung lautet:

Die Betriebsstörung in dem städtischen Wasserwerk wird voranssichtlich heute Abend beseitigt sein. Die Ursachen derselben sind, soweit bis jett eine Feststellung möglich war, auf die ungeachtet aller Warnungen fortbestehende übermäßige Wasserver geudung zurückzuführen. Das für eine Maximalleistung von täglich 5000 Kubikmeter berechnete Werk mußte in den letzten Wochen stündlich 350 Kubikmeter Wasser fördern, was bei fortgesetztem Betriebe einer Tagesabgabe von rund 8400 Kubikmeter entspricht. Infolge der starken Inanspruchnahme hat in einem der 20 Brunnen vorübergehend eine stär-tere Absenkung stattgefunden, aus deren Anlaß Luft in die Heberleitung eingetreten war, so daß die Heberwirkung versagte und die Wasserfäule abriß. Die Wiederanfüllung des Hebers ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da das zur Füllung erforderliche Grundwasser nicht ohne weiteres zugänglich ift. Keineswegs ist die Annahme zutreffend, daß das Erundwasser erschöpft sei; dasselbe ist im Gegenteil nach wie vor reichlich vorhanden, so daß ein Anlaß zu Be fürcht un = gen nicht vorliegt. Da ein ähnliches Bor-konunnis bei weiterer überanstrengung des Betriebes wieder eintreten kann, wird nunmehr an ein Mittel gedacht werden müssen, um der trot aller Polizeiverordnungen und Bekanntmachungen anhaltenden Wasservergeudung ein Ende zu machen. Der Magistrat beabsichtigt aus denselben Gründen

Benutung genommen werden kann, wenn der Seber mit Wasser gefüllt ist. Run war aber in den frühen Morgenstunden naturgemäß ein größerer Vorrat im Wasserbehälter nichtvorhanden, so daß der Heber von den Borräten in der Stadt aus nicht gefüllt werden konnte. Daran ist auch wieder der übermäßige Wasserbrauch in der Nacht schuld. Es werden z. B. in den Nachtstunden von 1 bis 2 Uhr stündlich 160 bis 170 Kubikmeter Wasser aus der Leitung entnommen. Es wurde nun versucht, die Heberleitung als direkte Saugeleitung zu berwenden. Dies gelang auch, aber nur unboll-kommen, da die Seberleitung zumteil mit Luft ge-füllt war und infolge dessen das Wasser nur unbollkommen auffaugen konnte. Am Sonnabend wurde das leer gelaufene Rohrnetz auf diese Weise wieder gefüllt, und am Sonntag Morgen war auch bereits wieder etwas Druck vorhanden, der den Sonntag über im größten Teil der Stadt gehalten wurde. (Auf diesem Umstande beruhte auch unsere Meldung in der vorigen Nummer, daß am Sonnabend Mittag bereits wieder Wasser der Leitung entnommen wer-den konnte. Es war tassächlich stellenweise Wasser vorhanden, jedoch war die Bersorgung nur eine teilweise und unvollkommene.) Als in der Nacht von Sonntag zu Montag das Wasser in das Reservoir gepumpt werden sollte, um auf diese Weise einen Borrat zu bekommen, der wieder zur Füllung des He-bers benust werden konnte, da war der Nachtverbrauch wieber so stark, daß die Pumpen mit der unvollkommenen Saugborrichtung das Wasser nicht schaffen konnten. Insolgedessen blieb als letzes Mittel nur übrig, einen der 20 Brunnen freizu-legen, dort eine Dam pfspritze aufzustellen und mit dieser die Heberseitung aus dem Grund-wasser zu füllen. Sobald die Füllung erfolgt, ist, kann der reguläre Betrieb sofort wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

So weit die amtliche Darftellung. Wir glauben nicht, daß sie in der Bürgerschaft voll befriedigen und die Erregung, die, wie wir aus Wassen von Zuschriften, mitunter recht derben Inhalts ersehen, allenthalben in der Biirgerschaft herrscht, ganz beschwichtigen wird. Selbst zugegeben, die Betriebsstörung wäre Art force majoure annafar is blist der immen und die Arca illusia gewesen, so bleibt doch immer noch die Frage übrig, welche Bedeutung denn eigentlit der Wasser turm auf der Wißmannshöhe hat. Unseres Erachtens ist dach dieses Wassereservoir ein Keservebassin, dazu bestimmt, im Falle einer Betriebs-störung die Stadt vorübergehend mit Wasser zu versorgen. Allem Anscheine nach steht jedoch dieses Neservoir leer, denn sonst könnte unmöglich eine solche Wasservoir leer, denn sonst könnte unmöglich eine solche Wasservoir solche Wasservoir den solche Wumpmaschinen im Wasservoir wären kaum imstande, den laufenden Bedarf zu decken, und an die Füllung des Reservoirs könnte intelgedelsen nicht gedocht werden. Unseres könnte infolgedessen nicht gedacht werden. Unseres Erachtens hätte diese Füllung unter allen Umständen gelegentlich ersolgen miisen, auch wenn vorübergehend dieWasserleitung auf ein paar Stunden hätte unterbrochen werden müssen. Das war immer noch besser, als die Bürgerschaft plöglich vor eine Situation zu stellen, wie sie am Sonnabend eintrat und heute noch fortdauert. Im übrigen kann aber nicht einmal anerkannt werden, daß es sich im vorliegenden Falle um eine force majeure handelt, wenigstens scheint die jest eingetretene Eventualität vorhergesehen worden zu sein, wie sich das aus der obigen amtlichen Darstellung ergiebt. Wenn dies aber der Fall ist, dann hätten schon längst geeignete Maßregeln ergriffen werden müssen. Die Angelegenheit erscheint uns von so eminenter Wichtigkeit, daß die Frage auftaucht, ob nicht aus diesem Anlaß schleunigst eine Sitzung der Stadtberordneten anzuberaumen ist, in der seitens der Betriebsverwaltung klarer Wein einzuschenken wäre. Auf die technischen Details der amtlichen Darstellung können wir selbstverständlich nicht eingehen,

aber eine Frage drängt sich doch auf. Unseres Erinnerns ist vor Jahr und Tag eine dritte Dampsmaschine sir das Pumpwerk gefordert und bewisigt worden im Betrage von 50 000 Mt. Wenn sich nun die Annahme bestätigt, daß zwar nicht die Maschinen, wohl aber die Brunnen versagen, so scheint sich die Anschaffung der neuen Pumpmaschine als zwecklos zu erweisen. Wenn die Wasserbergeudung als Ursache aller bisherigen Wasserkalamitäten erkannt worden ist (und sie wird seitens der Verwaltung als die Ursache seit Jahr und Tag angegeben), so hätte man schon lange energisch dagegen einschreiten sollen, allerdings nicht mit papiernen Mitteln, wie Warnungen usw., von denen es überdies noch im höchsten Grade zweifelhaft war, ob man ihnen auch gegebenenfalls den erforderlichen praktischen Nachdruck auf rechtlicher Basis geben konnte, sondern mit Taten. Und als solche ist lange in Aussicht genommen die Einführung der Wassermesser. In Aussicht genommen, aber leider nicht durchgeführt. Soviel steht fest, daß jetzt endlich etwas Ernstes geschehen muß, um die Wiederholung einer so unglaublichen Kalamität, wie sie jetzt eingetreten ist, unter allen Um-ständen zu verhindern. Darauf hat die Bürgerschaft ein unbezweiselbares Recht, auch wenn man davon absieht, daß sie sür das Wasser einen schweren, drückenden Zins zu entrichten hat.

Von der Veröffentlichung der zahlreichen Zu-schriften, die uns in Sachen der Wassertalamität zugegangen find, wollen wir hier absehen, da es uns lediglich darauf ankommt, diese für die Bürgerschaft so außerordentlich wichtige Frage rein sachlich zu erörtern. Erwähnt sei nur, daß einer der Serren Einsender sich darüber beschwert, daß er auf seine wiederholte telephonische Anfrage bei der Betriebs-verwaltung, wann die Wasserleitung wieder in Betrieb gesetzt werden würde, immer eine unzutref-

Aus Stadt und Land.

fende Antwort erhalten habe.

Bromberg, 9. Februar. nn. Zur Wassersnot, über die wir an anderer Stelle ausführlich berichten, gehen uns noch folgende Nachrichten zu, die die peinliche Verlegenheit, in welche die Bürgerschaft durch die plötzlich eingetretene Kalamität versett worden ist, recht deutlich illustrieren. Auf dem Karlsplatze hatte sich um den dort befindlichen Röhrenbrunnen ein ganzes Heer von Dienstmädchen, Burschen usw. eingefunden, um mit allen denkbaren Gefäßen das kostbare Naß zu schöpfen. Da das Wasser aber nur spärlich floß, dauerte es geraume Zeit, ehe der Einzelne sein Duantum erhalten hatte. Außerdem war natürlich der einzige Brunnen für die Hunderte, die ihn umlagerten, böllig unzureichend, und manch einer mußte bedeutend länger warten, als weiland die Prinkfarskänkter zur Arunnen im Midien. Priesterstöchter am Brunnen in Midian. Da es nun nicht jedermanns Sache ist, stundenlang in Geduld zu harren, suchten sich besonders energisch Veranlagte vorzudrängen, was natürlich die Entrüstung der anderen zu gleichem Schicksal Verurteilten hervorrief. Kurz, es fehlte nicht viel, daß man sich um das oft viel geschmähte und nun so

bringend nötige Wasser geschlagen hätte, bis schließ- | fangenschaft ber Riatakabylen befinbet, bie bereit lich von einem, dem die Sache gefährlich zu werden schien, eine Militärpatrouille herbeigerufen wurde, die dann in voller Kriegsrüftung auf dem Plate während von Dienstboten belagert, die sich wohl hier an den heimatlichen Dorfbrunnen zurückverset

* Maskenbälle. Der Verein "Aamerad-schaft" beging seinen diesjährigen Maskenball am Sonnabend in den Wichertschen Festsälen. Der Verein, der in den letzten Jahren in erfreulichem Aufblühen begriffen ist, hatte auch diesmal eine stattliche Anzahl Festteilnehmer zu seiner hübsch gelungenen Veranstaltung versammelt, und als gegen 9 Uhr die offizielle Eröffnung des Abends durch die große Waskenpolonaise ersolgte, traten bereits reichlich hundert Nagra in Aktion. Des bereits reichlich hundert Paare in Aftion. Auge des Beschauers wurde durch manche geschmack voll und sinnig kostiimierte Erscheinung erfreut; besonders waren viel Nationalmasken erschienen, die Damenwelt florierte ferner in schmucken Jägerinnen-, Matrosen- und ähnlichen, wie auch zahlreichen Phantasiekostümen. Der erste Theil des Festesschloß mit einem schneidig ausgesührten Maskentontretanz ab, worauf die Demaskierung mit ihren mannigsachen überraschungen folgte. Während der Vause unterhielt sich die Gesellschaft angenehm bei Danzertungsif auch murken auf den Charafter des Konzertmusik, auch wurden auf den Charakter des Festes bezügliche und von einem Vereinsmitgliede verfaßte Tafellieder gemeinschaftlich gesungen, sowie eine Reihe Trinkspriiche ausgebracht. Die Beran-staltung verlief wie immer auf das harmonischste und fand erst in vorgerückter Morgenstunde ihr Ende. — Der Maskenball des "Geselligen Bereins", der ebenfalls Sonnabend Abend, und zwar im Paperschen Etablissement stattfand, hatte sich auch einer regen Beteiligung zu erfreuen; denn 100 maskierte Baare hatten sich in den schön dekorierten Räumen eingefunden. Nach dem Bortrag einiger Musikstücke wurde der Ball durch eine Maskenpolonaise eröffnet. Man bemerkte recht hübsche und geschmackvolle Kostüme und auch der Schukmann aus der "guten alten Zeit" fehlte wieder nicht. Eine von 32 Kindern hübich aufgeführte Quadrille (Fischerinnen) half das Fest verschönern, das bis

Figurerinnen) half das Fest verschonern, das bis zum frühem Morgen währte. **Bosen**, 7. Februar. (Die Ursache der Fahnen flucht) des Majors v. Nordhoff ist laut "Weserzeitung" ein Verbrechen nach § 175. Der Major machte kein Sehl aus seinem Vergehen. Er weilt gegenwärtig in einer Nervenheilanstalt in der Schweiz.

Lette Drahtnachrichten.

Thorn, 9. Februar. (Privattele-m.) Nachts hat das Hochwasser in der Weichsel seinen höchsten Stand, 3,30 Meter erreicht; bis jett ist es auf 3,15 Meter gefallen. Der Eis-

gang ist gering. Kom, 9. Februar. Wie die Blätter melden, wird die Audienz der fremden Pilger beim Papst, der I e i cht er kält et ist, für heute und morgen vorsichtshalber ausfallen. Der Papst enupsing heute früh das Personal des Vorgemachs und wird am Dienstag nur erst die argentinischen Pilger

Kempten, 9. Februar. Wie die "Allgäuer Ztg." meldet, wurde während des gestrigen Vormittags. gottesdienstes im Pfarrhofe zu Waltenhofen bei Kempten eingebrochen. Die Diebe stahlen dort Wertpapiere im Betrage von 23 000 Mk. Die Kunde hiervon verbreitete sich rasch in der Kirche, und ein Teil der Kirchenbesucher nahm die Verfolgung der Einbrecher auf. In dem benachbarten Lemsrid wurden sie aufgehalten. Als sie sich verfolgt sahen, warfen sie die Wertpapiere fort, zogen Revolver und feuerten auf die Verfolger. Drei der letzteren wurden verwundet, dabon einer schwer. Schließlich wurden die Diebe überwältigt und ins Gefängnis nach Kempten gebracht.

Bloemfontein, 9. Februar. Chamberlain hielt gestern Abend bei einem Bankett eine Rede, in welcher er auf das Vorkommnis mit Dewet zurückfam und ausführte: Er habe sich über die Deputation, die mit einer Adresse zu ihm gekommen sei, nicht zu beklagen, aber er beklage sich über das im letten Augenblick überreichte Schriftstück, welches von Mitgliedern der Deputation niemals gesehen worden ist, und das andere Mitglieder zurückgewiesen haben. Er glaube es für seine Pflicht zu halten, gegen die Ungerechtigkeit des Schriftstückes und gegen die ungerechten Ausdrücke darin zu protestieren. Das Schriftstick enthält kein Vort der Würdigung der Wohltaten, welche die Regierung den neuen Kolonieen angedeihen zu lassen sich bemühe, bringe aber gegen die englische und gegen die Kapregierung unbegründete Beschuldigungen vor. Die Ansprüche für Verluste des Krieges würden bon einer neu eingesetzten Kommission geprüft werden. Das neue Übereinkommen werden noch in diesem Monat in Kraft treten.

San Francisco, 9. Februar. Der hier einge-Troffene Dampfer "Maniposa" berichtet: Auf den Gesellschaftsinseln seien am 13. Januar infolge einer Sturm flut ungefähr 1000 Einge borene ums Leben gekommen. 80 Inseln seien vollständig verwüstet.

Madrid, 9. Februar. Der "Impercial" berichtet, daß der Prätendent sich in der Ge-

singensagt der Klaidiauhlen vertwer, die vereu-sind, ihn gegen Löjegelb auszuliefern. Zahlreiche Riatas hatten sich am 3. d. Mts. auf das letzte Schlachtfeld begeben, um die Leichen der Gefallemen zu holen. Sie wurden von den Regierungstruppen angegriffen, die einige von ihnen töteten und 27-gefangen nahmen. Die Gefangenen wurden nach

Fez gebracht.
Ted gestern Nachmittag fand die seierliche Bestattung Karewelows statt.
Barcelona, 9. Februar. Die Arbeitervereinigungen haben beschlossen, morgen den allgemeinen Ausstand zu beginnen. Die Regierung trifft Borsieterwehrageln

Indianapolis, 9. Februar. Die Konbention der Kohlengrubenarbeiter hat das Anerbieten der Gru-benbesitzer, die Löhne der Arbeiter in Illinois, Indiana, Ohio und dem westlichen Pensylvanien durch ichnitztich um 12½ Prozent zu erhöhen, angenommen. Die Erhöhung der Löhne erreicht nicht die ursprüngliche Forderung der Arbeiter, wird aber bonden Grubenbesitzern als ein Sieg der Arbeiter ans

Caracas, 9. Februar. (Reutermeldung.) Die Vertreter der fremden Kolonieen haben an den Gechäftsträger der Vereinigten Staaten, Roussel, die Bitte gerichtet, die Befehlshaber der Blockademächte um die Erlaubnis zu ersuchen, eine Ladung Kohlen, die jest in Curasao liegt, nach La Guahra durch-zulassen. Wenn die Erlaubnis nicht gegeben werden soll, wird Caracas am Montag ohne Gas sein. Roussel hat in dieser Angelegenheit nach Washing-ton berichtet.

Washington, 9. Februar. Der von Middelfield eingebrachte, gegen die Trusts gerichtete Gesetentwurf wurde gestern im Abgeordnetenhause mit 245 Stimmen angenommen.

245 Summen angenommen.

Rad Schluß der Redaktion.

Berlin, 9. Februar. Im Kurpfusch erprozeß Nardenkötter war ein Brief eingegangen, daß Nardenkötter die Flucht ergriffen
habe. Der Gerichtshof beschloß auf Antrag des
Staatsanwalts einen unumschränkten Haftbefehl
zu erlassen zu der parausitätlichen Sähe der Streic Vermögen in der voraussichtlichen Höhe der Strafe und Gerichtskosten zu beschlagnahmen, im übrigen weiter zu verhandeln und den Mitangeklagten Dr. Aronheim zu berhaften. Madrid, 9. Februar. Der Herzog von Tetuan

ist gestern Nacht gestorben.

Lion, (Kanton Waadt, Schweiz), 9. Februar. Die Kronprinzessin von Sachsen war bei ihrer An-kunft im Sanatorium La Méterie von Lachenal, einem Arzt und ihrem Bruder begleitet. Am Bahnhof wurde sie von dem Direktor des Sanatoriums, Dr. Faurel erwartet. Der Bruder der Prinzessin sette dann die Reise nach Montreux fort.

Lemberg, 9. Februar. In Boryslaw brach gestern in einem Schacht der Gesellschaft für Naphthaindustrie ein Brand aus, welcher zwei Kesselhäuser und eine Pude einäscherte, ohne weiter zu greifen

Washington, 9. Februar. (Reutermeldung.) Bowen hat den Vertretern Deutschlands und Englands zu verstehen gegeben, daß er kein von ihnen eingereichtes Protofoll unterzeichnen könne, das nicht im wesentlichen mit dem von dem italienischen Botschafter vorgeschlagenen übereinstimme. Bowen sprach den verbündeten Mächten gegenüber den Wunsch aus, daß ein aus 3 bis 5 Mitgliedern bestehender Schiedsgerichtshof eingesetzt werde.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bielfach ziemlich heiteres, tagsüber milbes, zu Nachtfrösten geneigtes Wetter.

Bromberg, 9. Februar. Amtl. Handelskammer-bericht. Beizen 146—153 M. — Koggen je nach Qualität 116—124 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware 125—132 M. — Grbsen: Futterware 125 bis 132 M., Kochware 145—155 M. — hafer 120—133 M.

Telegramme.

Telegramme.

Bafferstände der Weichsel.

Barschau, am 6. Februar 4,05 Meter, am 7. Februar 3,82 Witer, am 8. Februar 3,63 Meler, am 9. Februar 3,54 Meter.

Thorn, am 7. Februar 2,67 Meter, am 8. Februar 3,12 Meter, am 9. Februar 3,20 Meter.

Berlin, 9. Februar,	ingefommen 1 Uhr 15 Min.
	Rurs vom 7. 9.
Amtliche Notiz	Laurahütte 218,00 217,00 Mar. = Mlawfa -,- -,-
	Ostpr.Sübbahn 80,75 80,90
Deutsche Bank 217,60 217,10	I Italiener 4% -,- -,-
Desterr. Rredit. 221,25 221,00	
Lombarden -,- -,-	- Ruff. Ant. -,-
Tendene: ungleichmäßig	The second secon

Magdeburg, 9. Februar,	angekommen 1	
Kornzucker von 92% Mend.	-	9.
Kornzucker 88% Menb.	9,00-9,20	9,00-9,20
Kornzuder 75% Reno.	7,00-7,20	7,00-7,20
Tendenz: ruhig	Section (Call)	Selfenter in
Feine Brotraffinade	29,85	29,85
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,60	29,60
Gemahlene Melis I mit Faß	29,10	29,10

Die beliebten Berliner Lofe à 1 Mart gur Die beliebten Berliner Lose & 1 Mark zur nächten Gewinnziehung sind erschienen und erfreuen sich wieder sehr lebhafter Nachfrage; weiß man doch, daß die sichönen Hanptgewinne von 10 000 Mark, 6000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark, 2 mal 3000 Mark, 5 mal 2000 Mark, 6 mal 1500 Mark, mit 70 Prozent des angegebenen Wertes sofort in Baargelb umgesetzt werden können, des gleichen auch die 6002 gediegenen Silbergewinne mit 90 Prozent des Bertes. Diese billigen Lose zu 1 Mark (11 Loose koften 10 Mark) bieten sonach vorzügliche Chancen. Dieselben sind überall dei den imserierten Verstaufzsselsen und dei dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, zu haben.

Ber jon ell u. billig Stellung will, der verlange per Postfarte die Deutsche Vakanzen-Post' Splingen.

2 Versicherungs. Inspektoren

Bromberg. Ausweise über früh.
Tätigteit durchaus notwendig.

1! Nebenverdienst!!
auch selbständige Existenz
ohne Mittel ca 200 Armi

Täglich 30 Mark perdienen Herren und Damen (jeden Standes) burch den Ber-kauf eines neuen Artikels. Aus-tunft ertheilt gratis und frauto Gg. Beck in Lille (Frankreich).

Berheir. Willer m. Bermög.
gesucht. Off. u. 7 a. b. Geschst.

Dansdiener J. Glowinski, Brüdenstr 6, IV.

1 träft. Laufburschen verl.
gesucht. [3430] Wilhelmstr. 55.

Fiess, Tapezierer, Gammstr. 15.

Jüngerer Buchhalter, ber auch stenographiefundig ift, zum sofortigen Gintritt gesucht. Ansführliche Offerten u. Zeugnißabichriften u. Angabe b.

all. nur denkb. Arten für Damen u. Herren jeden Standes. Ausk. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Budbindergehilfe fann fof. R. Finke, Buchbindermftr. 2 tücht. Schneibergefellen

Ceheling mit guter Schulbilbung sucht Daniel Lichtenstein.

finden von iofort gegen Gehalt ansprüche unter L. F. 188 an die Geschäftsst. d. In State (76) subdirektor Zlemski in Bromberg. Ausweise über früh.

Under Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen die Geschäftsst. d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen d. In State (76) seinen jungen Mann m. gut. Schulskeinen d. In State (76) seinen

Lehrling Oskar Unverferth, Goldw.:Fabrif Danzigerftr. 139

1 **Lehrling** wird gesucht. Photograph, Johannisstr. 8. Ein Laufmädden

Wafferleitungs-Schäden. Größere beutiche Versicherungs-Gesellichaft, welche neue, besonders günftige, konkurrenzlose Einrichtungen für Wasserschäuen. Versicherung einführt, sucht geeignete Devtveter

in allen mit Wasserleitung versehenen Blägen. Für rührige Ver-treter anderer Versicherungs-Branchon besonders geeignet. Offerten erbeten unter N. F. 997 an die Geschäftsnelle bieser Zeitung.

Butsah erlernen wollen. Emma Dumas,

Neue Pfarrstraße 2. jung. Mädch. f. Anfwartest. 2St.frah gef.Rorumarttft.1, Edlab.

Suche junge Damen,
welche das (75
aus achtbarer Familie für den Bertauf n. für die Punselbteil.
gefücht. (77)

Carl Nathan am Wollmartt. Nelteres Chepaar sucht v. gleich nach Berlin ein gut empfohlenes Mädden für Alles. Rochen Be-bingung. Off. mit Lohn-forberung postl. B. Strelau. Zigarrengeschäft Sanb. Aufwärterin f. d. Nach: Aufwartemädchen f. d. ganz. Danzigerstraße Nr. 160. mittag verl. Posener Blay 8, 1 Tr. Tag ges. Schleinitstr. 6, II i.

Modes. Sof. fuche eine fehr tücht. 1. Angdirettrice 3. Jahresitell. Gehalt 125 368 150 Mt. v. M. Off bitte Zeugn. u. Photogr. beizufüg. P. Moses, Grandenz.

Gine Kinderfrant | Empf. Landwirt. Berk., Mäden, gesucht Brückenster. 5, 2 Tr. l. straße 13, Stellenvermittlerin.

Lehrmädchen ofort verlangt

Schuhwaren : Sans B. Bruck.

Gesucht von sofort ein sanberes ehrliches Dienstmädchen. Wilhelmstraße 56, I links. Buffetfräulne., Kellnerlehrl. verlangt fofort Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Lindenftr. 1. Sauberes junges (76

Wädchen
311 einem 1½ Jahre alten Kinde für den Kadmittag fofort verslangt. Melbungen B. Bruck.

Schuhwaren: Saus B. Bruck. 16 Losen für die Königlichen Eifensbahnbirektionen Berlin, Halle a.S., Bromberg, Danzig, Königsberg i. Pr., Magbeburg und Stettin. Angebote sind portofrei, ders siegelt und mit entiprechender Aufschrift dis zum 25. Februar 1903, nadmittags 1 Uhr, an das Rechungsburean in Berzin. W Schöneherverzilfer 1—4. lin, W., Schönebergeralifer 1-4,

einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen fönnen im Zentralbureau da seinen im Zentralduceau difelbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgelöfreie Einsendung von 0,50 Mark bar (nicht in Briefmarken)bezogen werden. Zuschlagszist dis 31. März 1903. (42 Berlin, den 5. Februar 1903. Königl. Eisenbahndirektion.

Berdingung von 3815 000 kg Mineralschmieröl in 16 Losen für die Königlichen Gisenbahndeiteitionen Berlin, Halle a. S., Bromberg, Danzig, Königsberg i. Br., Magdeburg und Stettin. Augebote sind portofrei, verzsiegelt und mit entsprechender Aufzschwift bis zum 26. Februar 1903, nachmittags I Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin, W., Schönebergerellser 1—4 einzureichen.

1—4 einzureichen.
20. Augebotbogen und Bedingungen tönnen i. Bentralburean baselbst, Binmer 420, eingesehen, auch von bort gegen wost und bestellgeldestelle Ginsendung von 0,50 M. bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 31. März 1903.

Berlin, den 5. Februar 1903. Rönigl. Gifenbahndireftion.

Befanntmachung.

Die für die Königliche Straf-anstalt zu Fordon für den Zeit-raum dom 1. April 1903 bis 31. März 1904 erforderlichen Wirtschaftsbedürfniffe — mit Wirtschaftsbedürsniffe — mit Ausnahme von Kartoffeln — sollen im Wege der öffentlichen Aussichten und ist hierfür auf Donnerstag, den 19. Februar 1903, nachmittags 4 Uhr, Termin im Geschäftszimmer der Austalt anderaumt. Bewerber haben ihre Angebote nach den Bestimmungen der Beswerbungsbedingungen abgefaßt, bis dahin einzuleiben.

bis bahin einzusenben. Bewerbungs- und Lieferungs-bedingungen liegen zur Ginficht bereit, fonnen auch gegen Gin-fendung von 50 Pfennig in Briefmarken bezogen werden. Fordon, ben 15. Januar 1903.

Königliche Strafanstalte Bermaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung bes für bas Etats. jahr 1903 zu bem Betriebe ber Königlichen Saline Jnomrazlam erforderlichen Bedarfes an (146 Gifenmaterialien (Blechen und

Holzmaterialien,

Plomben und Plombenschnur poll am Freitag, ben 27. b. Mt., pormittags 9 Uhr, im Amtszimmer bes unterzeichneten Salzamtes vergeben werben.

Berfiegette Angebote mit ber Aufschrift: "Materialienlieferung" werben bis gur Terminftunbe ent-

gegen genommen. Die besonderen Lieferungs: bedingungen mit Berzeichniffen ber einzelnen Materialien konnen in der Salzants-Registratur ein-gesehen ober gegen Erstattung von Abschrift bezogen werden.

Rönigliches Salzamt.

Befanntmaduna.

Im Tarif der Bromberger Kreis-bahnen tritt vom 10. d. Odis. ab insofern eine Neuderung in Kraft, nis bei einer Steinberfrachtung von minbestens 100 Kleinbahrs wagen binnen Jahresfrist von einer bestimmten Station nach einer bestimmten Station die tarifmäßige Fracht um 50 % erzwöhlt mirb

des Jandkreises Bromberg.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Gewinnlisten ber

Beimarer Geldlotterie liegen gur Ginficht aus und find ift gu bertaufen. auch fäuflich qu hahen bei

L.Jarchow, Wilhelmft. 20 Beidaftsftelle biefer Beitung.

2 jünfihr. eleg. Autschpferde,

Ziehung 24. und 25. März zu Berlin im Kaiserhof. Berliner Loose à 1 M.

d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 A., Porto u. Liste 20 &. Pferde-Gewinne mit 70% d.angegeb Werthes sofort verkäuflich geger Baar-Geld.

6039 Gewinne im Gesammt

à 2000 = 10 000 6 à 1500 = 9000

2 à 1000 = 2000 6000 a 15, 10 44 000 20 Fahrräder = 4 000

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestrasse 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller. Loose in Bromberg bei: Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 Lindau & Winterfeld, Theater-

Jarchow, Wilhelmstr. 20. A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)
J. Rejewski, Danzigerstr. 6. Willy Brohmer, Poststr. 2.

A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt-

Curt Stengert, Danzigerstr. 160. R. Jackel, Bahnhofstr. 34. Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Bunt-Stickereien

auf Tuch, Seibe 2c. werben fauber und billig angefertigt (74 Danzigerftr. 53, Seitengeb. pt.r.

Strümpie 3 werden gestrickt. Wilhelmftr. 35b, 1 Tr. links

offeriere billigft. C. Junga, Bahuhofstr. 75.



R. Dittmann, Berlin SW. empfiehlt neue u. gebrauchte Kutschwagen und Pferdegeschirre jeder Gattung. (150

Francu-Schönheit!
berfeitt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Ansschen, weiße sammetweiche Saut und blendend ichöner Seint.
Alles des erzeugt: Radebenker
Anssches

Steckenpferd - Lilienmildfeife v. Dergmann & Co., Radebent Presben allein echte Schukm.: Steckenpferd. à Stud 50 Pf. bet: H. J. Gamm, Bromberg, ben 5. Februar 1903. Carl Schmidt, Carl Wenzel und Arth. Grey, Drog. (122

Zuckerfabrik Inin. Bie Dr. med. Hair bom Asthma I

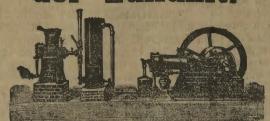
jelbft u.viele hunderteBati Contag & Co., Leipzig. Bädereigrundst., Gart. pp., m. J. Barkusky, Bahnhofftr. 13, II. D. Brundflud Glifabethftr. 12

Die aus ber R. Ludwik'ichen Ronfursmaffe ftammenbe (76

Ladenkasse

ift billig zu verfanfen. Daheres

Die Betriehskraft



Ueber 400 Anlagen im Betrieb bezw. in Auftrag.

Seit über Jahresfrist ist oben abgebildete Sauggasmotoren - Anlage der Gasmotoren - Fabrik Deutz in Verbreitung, welche infolge ihrer ausserordentlich geringen Brennstoffkosten bei einfacher Anlage und Bedienung alle bisherigen Kraftmaschinen in Schatten stellt. Das Gas wird durch die Saugwirkung des Motorkolbens und Einsaugen eines Dampfluttgemisches in den mit Kohlen gefüllten Generator erzeugt. Der nöthige Wasserdampt wird ohne besondere Feuerung erzielt, indem der Deckel des Generators als Verdampfer ausgebildet ist.

Diese Sauggas-Anlage erfordert überaus wenig Raum und kann ohne Konzession überall da aufgestellt werden, wo ein Zimmerofen unterzubringen ist. Wie bei einem Füllofen, so ist auch an dem Generator die Bedienung so eingerichtet, dass nur etwa zweimal des Tages der Füllschacht mit Kohlen zu beschicken ist. Das Reinigen des Rostes kann anstandslos auch während des Betriebes erfolgen. Nach längeren Betriebspausen, in denen Seit über Jahresfrist ist oben abgebildete Sauggas-

triebes erfolgen. Nach längeren Betriebspausen, in denen der Generator wie ein Füllofen mit gedrosseltem Zuge weiter glimmt, wird die Glut in wenigen Minuten mit einem kleinen Handgebläse angefacht und die Anlage

einem kleinen Bandgeblade
ist betriebsfähig.

Die Brennstoffkosten betragen per Pferdekraft und
Stunde nur ca ³/₄-1¹/₂ Pfge., oder in 10 Stunden
für 6 PS. Mk. 0.80 – Mk. 1.
**10 ** 1.20 ** 1.50 Anlagen

**20 ** 2.-- ** 2.50 Anlagen

**50 ** 5.-- ** 6.
Die grösseren

Anlagen

noch billiger.

Besitzer irgend welcher Betriebsmaschinen bitten wir, ihre Ausgaben den vorstehenden gegenüber zu stellen und wird sich dann in fast allen Fällen ergeben, dass bei Aenderung des Betriebes in Sauggas die Neu-Anschaffungskosten für letzteren in kurzer Zeit erspart werden und von da ab jährlich grosse Summen für Betriebsmaterial weniger erforderlich sind. (56

Prüfet Alles, das Beste behaltet.

Gasmotoren Fabrikl

Zweigniederlassung Breslau V, Gartenstr. 8. Nähere Auskunft ertheilt auch: H. Krause, Maschinen-fabrik, Bromberg, Wilhelmstrasse 35c.

550 Schod ftarke Eschenspeichen

billig zu verfaufen Rutholzhandlung H. Albrecht, Bahnhofftr. 89.

Wir offeriren franko Haus

in garantirt gefunder Baare: . . à Mt. 6.50-6.75 Säckfel von Richtstroh à Mt. 2.40 Roggenschrot, grob u. fein 6.60 bo. = Krumm = = 2.00 Erbsenschrot . = . 7.25 Etreustroh . . 1.75 s . 7.00-7.40 Leinkuchen Tuttererbfen . . 7.75 Futterweizen = = = 7.50 Roggenfleie 311 = = 6.60 Weizenkleie | Tagespreisen fämmtlich pro 50 kg.

Bei Entnahme größerer Poften entsprechend billiger. Broben ftehen auf Wunsch gu Dienften.

Spagat & Co. — Telephon Ur. 52.

Ronfurswaren-Ausverfauf Danzigerstraße 71.

Die aus ber K. Figurski'ichen Konkursmaffe borhan:

Kaffeeschrot

perinae Sardellen Honia Seifen Lighte

Rot-Wein Rhein-Wein füß. Ungarwein herben " ff. Liqueure Salonkergen | Bigarren (gr. Bestände) Zigaretten 2c. 2c.

Konserven somie alle anderen Kolonialwaren werben täglich vorm. 8-12 Uhr und nachm. 2-7 Uhr 3n enorm billigen Preifen en gros & en detail ausverfauft. - Conntage gefchloffen. -

Simonsbrot (Malekornbrot)

ans der Stettiner Simonsbrotfabrik Hinkenwalde ist ein aromat. alle Eiweiße 11. Etärkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. edles Nahrungs. 11. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enth. Etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides enthe enthe etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides etarkezukerteile, sow. Nährsalze des Getreides etarkezukerteile.



Lighing Puddingpulver

(D.R. P. A. No. 7402) verwendet.

Weine & Liebig, Hannover.

Asit. Puddingpulv-Fabr. Deutsch.

1 achtj. Reitstute (Offizierspsb.), 1 fast neuer officner Wagen sofort zu verfausen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

1 achtj. Reitstute (Offizierspsb.), 2 friedrichsplatz 3, 1 Tr.

6 Gine neue Beermann'sche allbekannte u. beliebte Special-Marken: Whisky, Fl. 2 M., halbe Fl. M. 1.10, sehr alter Kornbranntwein, Krug M. 1.—, Liter M. 1.70 in concess. Geschäften zu haben. (110)

Schönheit ist Jugend.

Leichn Fettpuder, Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder,

werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen als vorzüglichste Gesichtspuder anerkannt und mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen zu haben in der Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater. Vicepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Leichner's Fettpuder etc. Hedwig Kaffler,

zur Empfehlung von Waaren aller Art an das nach Bromberg reisende Publikum bieten

regelmässige Anzeigen

Bromberger Verkehrs-Zeitung.

Auflage ca. 15000 Exemplare. Auflage ca. 15000 Exemplare.

Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,

II. an die Hotels, Restaurants pp 10 Meilen rund um Bromberg versande, III. der Gesammtauflage der "Ostdeutschen Presse" und ihrer Sonderausgaben beigelegt.

Zeilenpreis nur 20 Pfennig. Besonders zu empfehlen : Anzeigen-Bestellungen auf $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$ oder 1 Jahr zu

überaus günstigen Bedingungen.

Schluss der Anzeigen - Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem Donnerstag Vormittag.

Bestellungen auf Anzeigen nimmt an

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

werden ichwache Bouillon, Suppen Originalfläschen von 35 Pfg. ar bestens empfohlen von (76

Alfred Richter, Schleusen au

Das größte und billigste Brot befannter Bute liefert

Dampf=Bäckerei 4|5 Cammstraße 4|5 rei haus, burch ihre Ber-

taufswagen, Läb. u. fonstige burch Platate gefennzeichne-ten Berkanfsstellen Jeben Dienstag u. Freitag frisch gebrannte Kaffee's v. Pfb. 80 Pf. bis 1,60 Mt.,

Spez. Perl-Mischung à 8 95 A. Brabant. Sardellen = 90 = empf. Hermann Brischke, 2832) Quifen= und Degftr.- Cde.

Weiße Kochbohnen offerieren billig Spagat & Co., Pojenerftr. 26.

Für den Küchenbedarf emf, ich die rühmlichst bekannt. Knorr'schen Fabrikate wie:

Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung Knorr's Haferflocken Knorr's Grünkernmehl Knorr's Reismehl für vorzügliche Schleim-

suppen (119
Knorr's Erbswurst
für delikate Erbswurstsuppen Knorr's Suppentafeln nurmitWasserzuzubereit. Paul Lotz.

Pferde zum Schlamten

billig zu haben. (71 Bonbonfabrik Wollmarkt 16. Best verfauft billigft Dom. Adlig Kruschin.



Gin Geldspind 31 faufen gef. an bie Geichäftsft. b. 8. (8419

1 Plüschgarnitur, 1 Damenschreibtisch, gut erhalten, stehen zum Verkauf 74) Friedrichsplag 15, I.

Berfanfe ein gut erhaltenes Cello. Thom, Lehrer i. Friedweil b.Orchowo. 1 gebr. Sofa billig zu ver-faufen. Vorwerkstr. 1, Hof 2 Tr.

· Wohnungs-Anzeigen »

Wohnung von 4 Zimmern (eingl. Wohn.), mit fl. Gärtchen, in Schleufenau, Bleichfelbe ober Schröttersborf fofort in micten gesucht. Bordt, Luisenstr. 31. Einz. Herr f. unmöbl. Zim. eb. a. Rüche n. Mittagstisch. Off. u. A. Z. 17 an b. Gichit. b. 3tg.

per jojort 311 vermieten (60 280lmarkt 1. J. Kolander. 1 flein. Laben u. Zimmer im Mittelpunkt b. Stadt zu vermiet. Off. u. B. 30 an b. Geschst. b. 3.

Danzigerstraße 39, Engel-Apothete, ift 1 Wohnung I. St., 6 Zimmer, Babegimmer, Garten 2c. fofort gu bermieten.

tauft Bentral Ropfcblächterei Dorotheeustr. 11, L. Ctage. 1.— 3348) Bahnhofftr. 71. 2Bohung, 4 Bimm., Bubehör, (110 Meff. u. Gab. bil. Crohn, gornmarkift. 8. Gaseinr. u. Garten zu bermiet.

Bottbottglies | Rintanerstr. 5 ift e. herrschftl. mit Nicktschluß, um zu räumen, offig zu haben. (71 3. v. Näher. Etifabethstr. 43a, pt. 1. Wohn., 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Pofenerit. 34 a. Wollm.

1 herrich. Leohn. v. 4 3. m. Pferdeft.n.Buricheng. 3.1.4. 3. verm. däh b. Schmidt, Elifabethitr. 42a. Danzigerstr. 159, 2 Tr. 1 hochherrich. Wohnung von 9 Zimm., viel. Zub., Gart., a. W. Bierdestall, v. 1. April zu verm. 5 Bimmer, Ruche (Gasleitung),

Dabezimmer, Zubeh., vollständ.
ren., v. sofort od. später a. verm.,
2 Zimmer, Kabinet, Küche, Zusbehör, zum 1. April z. verm.
Fr. A. Rotzoll, Hoffmannstr. 7. Mittelftr. 55, 1 Wohn. v. 4 3. n. all. Jubh. v. 1 Apr., a. Pferbeft. Gammitt. 19. Bohnung von pubeh. m. od o. Bferbeft p. 1. 4. au verm. Näh. Bahuhofftr. 22/23, I I.

Neub. Poftfte. 5 11. Brückenfte. 2 ift je 1 Woh. v. 4 11. 5 Jime, Küche u. Jub., lettere elegant renoviert, per sofort ob. später 3. vermieten. Balkonwohnung, 5 Zim. 2c., Tr., f. 650 Mt. 3. verm. Näh. Elisabethfte. 29, Kontor.

Rohulug, 3 Zimmer u. Zub., möbl. zu verm. Thornerftr. 1.

Wohng. Elifabethft. 6, r. I 43., Kd., Kam., Burideng., Pfroft., .1. Apr.3.v. 3.crf. Sebrantke. 2T.r. Kleine Wohnung, 2 Stuben, Rude, nur an ruhige Mieter 3u verm. Raulftr. 1, I.

Alcine Bohnung zu vers Boscuerstrafte 35. Nathan. Al. Wohn., Stube u. Küche an aust. Mieteriu &. v. Thornerstr. 1. 1 gut möbl. Zimmer mit fep. Ging. für 15 Mt. jof. ober per 1. 4. 3u bermieten. Nab. Rinkanerftr. 46.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofitr. 1, II r. Zwei eleg. mobl. Zimmer, Nähe ber Post u. Regierung, for fort gu vermieten. Dafelbst ein gang neues und ein gebrauchtes Damenjahrrad zu vertauf.

Hinweis.

Bo? fagt bie Geschäftsft. b. 3tg.

Der Stadtauflage unferer heu-tigen Zeitung liegt ein Profpekt betreffend "Kinematoftop" bes Herrn Joschke, 3. 3t. Pager's Etabliffement bei, worauf wir auch an diefer Stelle aufmerkjam

Dierzu eine Beilage.

(Nachbrud verboten.)

10. Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Hg. Berlin, 9. Februar.

Die heute (Montag) Wittag um 12½ Uhr im Zirkus Busch beginnende Generalbersamm-lung des Bundes der Landwirte ist die zehnte seit der vor genau 10 Jahren, 1893, in der großen Tivoliversammlung erfolgten Gründung des Bundes. Damals waren gerade vom Grafen Caprivi die Handelsverträge abgeschlossen worden und die neugeschaffene Organisation war ein Ausfluß der großen Unzufriedenheit der agrarischen Areise mit der Fandelsvertragspolitit der Regierung. Die kutige Gronzelsvertragspolitit der Regierung. Die der Handelsbertragspolitik der Regierung. Die heutige Generalversammlung tagt unter dem Zeichen des Kampfes um die neuen Handelsberträge. Auch die bevorstehenden Reichstagswahlen verleihen der diesmaligen Tagung ein erhöhtes politischen Frieresse. Für den Hauptgegenstand der Tagesordnung: Der Zolltarif und die künftigen Handelsbeschung: Der Zolltarif und die künftigen Handelsbesiere Stauffer II. in Hohensilze und Landtagschegerdneter und Kamperherr und Nobenhurg auf abgeordneter und Kammerherr v. Oldenburg auf Januschau bei Rosenberg, der Provinzialvorsikende für Westpreußen, bestimmt worden. Der General-versammlung ging am Sonnabend im Abgeordnetenhause unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Reichstags= und Landtagsabgeordneten Frhrn. von Reichstags- und Landiagsabgeordneten Frhen, von Wangenheim - Alein-Spiegel eine Situng des erweiterten Ausschusses voraus, an der u. a. auch der Lzepräsident des preußischen Serrenhauses, Landesdirektor Frhr. v. Manteuffel-Trossen, Graf Mirbach - Sorquitten, die Reichstagsabzeordneten Lucke-Partershausen, Dr. Kösicke-Gersdorf und Dr. Diedrich Fahn, sowie der in letzter Zeit so viel genannte Provinzialbundesvorsitzende sür Posen, Weier a. D. Erdell teilnahmen. Es murde he-Major a. D. Endell teilnahmen. Es wurde be-schlossen, der heutigen Generalversammlung folgende Ke so I u t i on zu unterbreiten: "Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte spricht dem Vorstand ihren Dank für sein bisheriges Verhalten aus und gibt dem Vertrauen Ausdruck, daß derselbe auch in Zukunft mit gleicher Festigkeit die Interessen des selbständigen Mittelstanes ver-

In dem im Auftrage des Borstandes vom ersten Bundesdirektor Dr. Hahn der Generalversammlung erstatteten Geschäftsbericht für 1902 heißt es einleitend: "Die höher gehenden Wogen und die Zuspitzung des Kampses um den Zolltarif und die zukünstigen Handelsbeziehungen Deutsch-lands kommen auch schon in der Geschäftsführung der Bentralleitung des Bundes der Landwirte im vergangenen Fahre vielsach zum Ausdruck. Tros des Widerstreites der Ansichten ist der Borstand doch in der Lage, nur Gutes von dem Fortschreiten unserer Bewegung mitzuteilen. Im Hinblid auf die 1903 anlählich der bevorstehenden Reichstagswahlen notwendige verstärkte Agitation ist die Abhaltung von Versammlungen und die damit Hand in Hand in Hand werfammlungen und die damit Hand in Hand gehende Werbung von Mitgliedern im zweiten Halbighr 1902 auf das äußerste beschränkt worden, so daß wir mit einem Mitgliederstande von 250 000 wie im Vorjahre in das neue Geschäftsjahr treten. Der Bund zählte am 1. Februar 1903 also rund 250 000 Mitglieder. Von den im Deutschen Reiche angesessen rund 25 000 Großgrundsbesitzern gehören dem Bunde leider trot der wiederschen holf von vielen Stellen an diese ergangenen Auf-ruse nur 1455 als Mitglieder an, das sind 6 Brozent, welche eine Beitragssumme von ca. 54 000 Mark aufbringen, also ungefähr 10 Prozent der Gesamtbeiträge. Bon den Bundesmitgliedern wohnen jest östlich der Elbe 111 500, westlich der

Die Berschiebung von Osten nach Westen zu gunsten des letzteren findet, da auch die Landwirte es Westens die Rot mehr und mehr am eigenen Leibe zu empfinden beginnen, also dauernd und ziemlich regelmäßig statt, eine Tatsache, die sich auch zumteil dadurch zu erklären scheint, daß einer großen Anzahl kleiner Landwirte im Often des Reiches die Notlage leider nicht einmal mehr ermöglicht, den geringen Beitrag zum Bund der Landwirte zu zahlen.

Aus den weiteren Zahlen des Geschäftsberichts ist noch zu erwähnen, daß die Agitation außer von den Bundesbeamten von 50 Wanderrednern betrieben wurde, und zwar sind im vorigen Jahre, vor-wiegend in dem ersten Halbjahr, 6217 Versammlungen abgehalten worden. In der Zentrale in der Dessauerstraße in Berlin wurden beschäftigt: 270 Oberbeamte und 112 Bureaubeamte in 16 verschiedenen Abteilungen; in den Provinzen und Landesteilen wird die Arbeit von 11 Geschäftszandesiellen wird die Arbeit von 11 Geschafts-führern und 4 Bureaubeamten ausgeführt. Die Mitgliedsbeiträge für 1902 waren am 31. Dezem-ber bis auf die Summe von 1109 Mt. (ungefähr ein Fünftel Prozent) fämtlich eingegangen. Diese Tatsache allein dürfte beweisen, wie ernst die Mit-glieder des Bundes die politischen Berhältnisse heute betrachten, besonders wenn man berücksichtige, wie schwer es so manchem kleinen Besitzer wird, auch diese ichwer es so mandem tleinen Besiger wird, auch diese wenigen Groschen, die er für die Allgemeinheit opfert, aufzubringen. Die landwirtschaftlich-technische Abteilung hat 1902 die Lieferung von mehr als 2 850 000 Zentner Dünges und Futtermittel an Mitglieder vermittelt, wodurch den Beziehern ca. 160 000 Mark Rabatt gewährt werden konnte. Die Saatgutstelle vermittelte 331 000 Kilo Originalsaatgut, die Berkaufsstelle für Maschinen solche im Werte von 287 000 Mark. Im Kevisionsverband des Aundes sind 467 Genosierichaften vereints von des Bundes sind 467 Genossenschaften vereint; von des Bundes into 467 Genossenschaften vereint; von diesen sind 89 Spar- und Darlehnskassen, 38 Einund Verkaufsgenossenschaften, 196 Mildverwertungsgenossenschaften, 12 Brennereigenossenschaften, 69 Pferdezuchtgenossenschaften, 63 verschiedene Genossenschaften. Der Umsak dieser Genossenschaften, betrug 112 Millionen Mark, gegen 43 Millionen Wark im Vorjahre. Die Betriebskapitalien wurden durch die genossenschaftliche Zentralstelle des Bundes vermittelt Vermlakt durch die Antkrack. des vermittelt. Beranlaßt durch die Bankkrache 1901 habe die genossenschaftliche Zentralkasse des Bundes sich entschlossen, um vorzubeugen, daß die

deutschen Sparer durch unvorsichtige Anlagen ihrer Spargroschen bei Spekulationsbanken wieder so hohe Verluste erleiden, die Aufbewahrung und Verwaltung von Spargeldern und Wertpapieren der Mitglieder wie auch Außenstehender zu übernehmen. Bielfach sei seitens der Mitglieder wie auch von Nichtmitgliedern von dieser neuen Einrichtung schon Gebrauch gemacht worden und es werde nochmals darauf hingewiesen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Februar.

a. Stadttheater. Die Vorstellung des "Don Carlos" am Sonnabend gewann dadurch ein ganz besonderes Interesse, das neben Herrn Direktor Stein, welcher jum ersten Male hier den Phi-lipp spielte, zwei Gaste in den Rollen des Carlos und der Eboli sich vorstellten, Herr Sladet vom Posenschen Regierungstheater und Fräulein Dubois-Monnard. Frl. Dubois hat mit der Eboli den drei großen Partieen, in denen sie sich bereits präsentierte, eine weitere, glücklich und erfolgreich durchgeführte hinzugefügt, ihre Prinzessin bewies aufs neue, welch starkes Temperament und welch ausgebildete Darstellungskunft ihr eigen sind. Nach diesen Proben kann man ein endgiltiges Engagement der Dame nur billigen: gelingt es, neben Frl. Dubois noch eine gleichwertige Vertreterin für das sentimentale Fach zu stellen, so sind wir in dieser Sinsicht für die nächste Spielzeit gut versorgt. Nicht ganz so glücklich führte sich Herr Sladek ein, von dem man allerdings nicht weiß, ob er gestern überhaupt auf Engagement gespielt hat. Seine Leistung war ungleichmäßig und bewieß noch nicht die volle Beherrschung der Mittel, wie man sie von dem Vertreter eines gerade hier so wichtigen Faches verlangen muß. Der Gaft befitzt ohne Zweifel gute, starke Mittel, weiß sie aber in der Wirkung noch nicht voll ausgeglichen ineinander zu verarbeiten. So fam es, daß neben Szenen, wo er sich in Sprache, Spiel und wirklicher Fähigkeit zum Ausdruck innerer Vorgange allen Ansprüchen gewachsen zeigte, solche standen, wo er im Spiel direft ungelent, ja fast unsicher erschien und in der Behandlung des Organs und der Versaussprache zurücklieb. Diese merkwürdige Unausgeglichenheit, an der übrigens vielleicht auch eine gewisse Befangenheit ihr Teil haben mag, offenbarte sich 3. B. in der großen Szene mit der Eboli und dann ganz beser globen Seine int ver Ebott and damit gang versonders bei den Abgängen. Jedenfalls müßten, wennt Herre Stadet der unjere werden soll, ihm noch weitere Proben auferlegt werden, welche darüber entstere Proben auferlegt werden verbeilt werd scheiden müßten, wie weit vorgestern etwa äußere Umstände auf seine Leistung eingewirkt haben. Philipp gab Direktor Stein in großer, einheitlicher Charafterzeichnung, eindringlich, überzeugend und mit klarer Sicherheit. Von dem Alba des Herrn Trebore stand mehr zu erwarten, als der Künftler gab, dessen Maske auch zu wünschen übrig ließ, und auch der Domingo (Herr Blum) ließ recht viel zu wünschen übrig. Wie gut war gerade diese Kolle ehedem beseht! Dagegen erhob sich der Poia des Ehedem beseht! Herrn Baumeister schon zu bedeutungsvoller Höhe, nur bisweilen noch allzu deklamatorisch und in einzelnen Momenten noch nicht ganz von der Klugheit und Besonnenheit, die dem Malteser doch auch zu eigen ist. Die Königin (Frl. Thouret) besaß genng Bartheit und Anmut, um darin überzeugend zu wirfen; was die Dame in den Momenten imponierender Hoheit und starken Entschlusses gab, blieb allerdings noch zurück. Die kleinen Rollen waren angemessen vertreten, doch wäre die Wirkung z. B. noch wesentlich erhöht worden, wenn die Herren Ernst und Resselträger den Lerma und Feria gespielt hätten. In der Aktion ließ ein Teil der betreffenden Gerrschaften zu wünschen übrig. Der Beifall des leider nicht voll besetzten Hauses war lebhaft und konzentrierte sich mit Recht zumal auf Frl. Dubois und die Herren Stein und Baumeister, durch deren Leistungen der Abend sich wesentlich über Durchschnitismaß

p. Provinzialausschuß. Am 3. Februar d. F. begann im Provinzial-Ständehause in Posen zufolge Einladung des Vorsitzenden, Landichaftsrats b. Günther, eine mehrtägige Sitzung des Provinzialausschusses, an welcher auch der Oberpräsident Dr. v. Bitter, sowie der Landtagsmarschall Freiherr v. Wilamowitz-Wöllendorff teilnahmen. Nachden zunächst über Versonalien beschlossen worden, folgte die eingehende Beratung mehrerer dem 36. Provinzial-Landtage zu unterbreitender Vorlagen, so des zur Ausführung des Dotationsgesetzes bom 2. Juni 1902 erforderlichen Reglements, ferner eines Nachtrages für das zur Ausführung des Für-sorgegesetzes erlassene Reglement, desgleichen üben einen Bericht bezüglich der Ausführung der vom 34. Provinziallandtage beschlossenen Mahnahmen zur Milderung des in den Jahren 1900 und 1901 durch Migwachs eingetretenen Notstandes, über die Abaabe der niederen landwirtschaftlichen Schulen in die Verwaltung der Landwirtschaftskammer und iiber das Ausscheiden einer Stadtgemeinde aus der Witwen- und Waisenkasse für die Gemeindebeamten in der Prodinz Posen. Sierauf wurden alle dem Prodinziallandtage zu unterbreitenden Entwürfe des Landeshauptetats, fämtliche zugehörige Spezial-etats, einschließlich des Etats der neu eröffneten Raiser Wilhelm-Bibliothek und des noch zu eröff-nenden Kaiser Friedrich-Wuseums in Posen, sowie der Etats der Posenschen Prodinzial-Feuersozietät für das Etatsjahr 1903 vorberaten und der vom Provinzialausschuß festzusetzende Etat der Feuerwehr-Unfalkasse aufgestellt. Weiterhin wurden die Grundsätze für die Verteilung des für die zweite Hälfte des Etatsjahres 1902 zur Verfügung stehenden Dotationsbetrages an leistungsschwache Kreise und Gemeinden beschlossen. Desgleichen wurde über die Bewilligung von ratenweisen Beihilfen zu Kreiswegebauten für das Etatsjahr 1903 Entskielsbegebutten zur das Etiliziah 1908 Enischeidung getroffen und hierfür ein Gesamtbetrag von 82 976 Mt. zu gunsten der Kreise Weserit, Samter, Erät, Inin und Abelnau bereit gestellt. Daran schloß sich die Erledigung einer Beschwerde in einer Feuer-Sozietäts-Angelegenheit, die vor-läufige Erteilung der Entlastung für mehrere

Jahresrechnungen und die Entscheidung über Gewährung einer Beihilfe des Landarmenberbandes an einen Ortsarmenberband. Auch die Bewilligung bon Unterstützungen einmaliger und laufender Art an Hinterbliebene von Provinzialbeamten fand in vier Fällen statt.

nn. Der Ravalleristenverein hatte am Sonn= abend eine Kaifersgeburtstagsfeier im Konzert- und Bereinshause von Bark veranstaltet die von Mit-gliedern und Sästen zahlreich besucht war. Ein-geleitet wurde die Feier durch mehrere Konzertstücke, worauf eine Dame einen auf das Fest bezüglichen

Prolog sprach, an den sich ein patriotisches lebendes Bild schloß. Nachdem dann noch von 2 Damen des Vereins das Duett "Die Leutnantsbraut" vorgetragen war, ergriff der Vorsitzende des Vereins, Her Vorsitzende des Vereins, Her Vorsitzende des Vereins, Her Vorsitzende des Vereins, Herschensarbeit des Kaisers, und seine Vermühungen um die Erhaltung des Friedens einging, sodann auf das glückliche Familienleben des Kaisers hindies und mit einem Soch auf denselben schloß hinwies und mit einem Soch auf denselben schloß. Es folgten dann noch niehrere Konzertstücke und humoristische Vorträge, um die sich besonders die Damen des Vereins verdient machten. Zum Schluß

wurde der Schwank "Herr und Frau Schweppermann" aufgeführt, der von den Darstellern flott und lebendig gespielt wurde und lebhaften Beifall fand. Nach Beendigung des unterhaltenden Teils trat dann der Tanz in seinNecht, der die Teilnehmer bis in die frühen Worgenstunden zusammenhielt.

p **Der Pädagogische Berein** hielt am 7. d. M. im Restaurant Buchholz seine 7. ordentliche Sitzung ab, die von 74 Mitgliedern besucht war. Lehrer wünscht sei, daß die jungen Lehrer, von ihremRechte, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen, nun auch möglichst vollzählig Gebrauch machen. An der Hand reichhaltigen Material's hob er besonders die Berschiedenheit in der Behandlung zwischen den Lehrern, die als Einjährig-Aktive, also auf Staatskosten dienen, und denen hervor, die als Einjährtg Freiwillige, also wit Schnüren, ihrer Militärpslicht genügen, und forderte alle Anwesenden auf, Aufflärung verbreiten zu helsen, sowohl bei den jungen Leuten selbst, als bei den Eltern. Sodann verbreitete sich der Vortragende über die Bedingungen, unter denen die Lehrer des Achts aum Einisches unter denen die Lehrer das Geld zum Einjährig-Freiwilligendienst auf der Zentral-Militär-Dar-lehnskasse erhalten können. Die beste Vorsorge sei allerdings, wenn die Eltern ihre Söhne, die Lehrer werden wollen, rechtzeitig in eine Aussteuerver-sicherung einkauften. Auch die Lebensversicherung mit abgekürztem Verfahren sei sehr zu empfehlen. Redner schloß mit dem dringenden Wunsche, daß stedner ahlog inti dem dringenden Astunde, daß alle, die Aufklärung, Kat und Hilfe in der Angelegenheit wünschen, sich rechtzeitig an die Militärkommissionen, die in allen größeren Städten existieren, wenden möchten. (In Bromberg besteht die Kommission auß den Herren Säuberlich, E. Hardel Lömanitary Olivik Lance) del, Löwenstern, Olbrich, Lange.)

nn Der Schützenverein Prinzenthal-Schleu-scnau beging am Sonnabend in Kleinerts Hohen-zollernjälen eine Nachfeier des Geburtstages des Kaisers, Nach einigen Konzertstüden sprach Serr Oberpostassissent Weinschenk einen Festprolog, an den sich ein Iebendes Vild, "Huldigung unserer Majestäten", auschlöß. Es folgten sodann einige Gesangsvorträge, worauf der Vorsitzende des Versichen Garn Vollagenfeit eins, Herr Poltarzewski, das Gedicht "Die Fahne der 61er" vortrug, das gleichfalls mit einem entsprechenden lebenden Bilde beschlossen wurde. Der 2. Teil des Programms wies ebenfalls Musikstüde und Gesangsvorträge auf. Den Schluß bildete die Aufschlussung des Schwanks "Tantalus", der von den Mitwirkenden recht flott zur Darstellung gebracht wurde und fürmische Seiterkeit hervorrief. Dannt war der unterhaltende Teil des Abends erschöpft, und mit einer Polonaise wurde der Tanz eröffnet. Während der Kaffeepause, die eine reiche Fülle der heitersten überraschungen brachte, hielt der Bor-sitzende des Bereins eine patriotische Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, während Herr Restaurateur Schmidt einen Toast auf die Gäste ausbrachte. Nach einer Reihe weiterer Trinksprüche folgte dann abermals ein Kundgang, bei dem die originellsten Kopfbededungen, die in überreichlicher Fülle besorgt worden waren, verteilt wurden. Neben höchst ramponierten Inlindern und proßig aufgeblähten Ballonmüßen gen es echte Chinesenmüßen mit dem traditionellen Koopf, an denen der lange Bopf herunterbaumelte. Noch geraume Zeit wurde wacer das Tanzbein geschwungen, und der Morgen war nicht mehr fern, als die Letzten endlich den

f Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Freitag hier eine Sitzung ab. Den Borsits führte Re-gierungsassessor Dr. v. Gottschall. Als Beissiker nahmen teil: Zimmermeister Lewandowski, Mau-rermeister Kose, Werkmeister Rosoll und Zimmer-vertreister Kose, Werkmeister Kosoll und Zimmerpolier Spielmann in Bromberg. Es gelangten 14 gewerbliche Unfalljachen zur Verhandlung. In 10 Fällen wurde die Berufung als unbegründet zurückgewiesen, in 3 Fällen Beweisaufnahme beschlossen. Dem Stapler Julius Schwarzrock in Mein-Bartelsee ist eine 70prozentige Unfallrente von jährlich 411,01 Mt. zugesprochen worden. Ein Mentenenupfänger war durch den Rechtsanwalt von Wierzbicki in Bromberg und die Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft in Berlin durch den Geschäftsführer Klingenberg in Danzig vertreten.

* Fernsprechverkehr. Inowrazlaw ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Laskowik (Wstpr.) zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 50

Pfennige.
F. Cronc a. Br., 8. Februar. (Perschies den e 3.) In der gestrigen Sitzung der freien Tischlerinnung, an der außer dem hicsigen Sichlerinnung, an der außer dem hicsigen Prüfungsausschuß auch ein Vorstandsmitglied der Handwerkskammer, Tischlermeister Menning aus Bromberg, teilnahm, wurde ein Lehrling als Gefelle freigesprochen, während ein zweiter auf drei

Monate zurückgestellt wurde. — Gestern Abend feierten die Beamten der Bromberger Kreisbahnen im Meuselschen Saale ein Wintervergnügen, zu dem auch Einsadungen an hiesige Bürger ergangen waren. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Prolog und Konzertstiicke, worauf die hier gastierende Niedtsche Theatergesellschaft die beiden Ginafter "Einer muß heiraten" und "Ralt geftellt" zum Besten gab. Zum Schluß wurde getanzt. — In der jüngst stattgehabten zweiten Hauptversomm-lung des Bereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene erfolgte die Berichterstattung über Die Bereinstätigkeit im verflossenen Sahre. Siernach erhielten 32 entlassene Strafgefangene Arbeitsnachweis. Für Unterstützungszweise wurden 38,10 Mark verausgabt. Der Bestand beträgt 26,40 Mk. In den Borstand wurden gewählt Amtsrichter Dr. Förste als Borsitzender, Strafanstaltsdirektor Stortz zum Stellvertreter und Kuratus Lange zum Schrift-

jührer und Kassenwart.
Kawitsch, 6. Februar. (Selbst mordveres
siuch.) Am Donnerstag früh schoß sich der Ketrut D.
der 3. Kompagnie des hiesigen 50. Infanterieregis
ments mit einem Dienstgewehr in selbstmörderischer Absicht eine Platpatrone in den Mund. D. wurde sehr schwer verletzt, aber noch lebend in das Garnisonlazarett eingeliefert; doch wird an seinem Auf-

kommen gezweifelt.

Gerichtsfaal.

nn. Bromberg, 7. Februar. Schöffen s gericht. In der Sitzung vom 5. d. Mtk. wurde u. a. gegen den Barbiergehilfen Krüger von hier wegen groben Unfugs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung, sowie gegen die Arbeiter Sein und Friedrick wegen. die Arbeiter Fein und Friedrich wegen Körperver-letzung verhandelt. Am 19. Januar d. Is. stan-dalierte der Angeklagte Krüger vor der Wohnung seiner Eltern in Prinzenhöhe am Posener Blat, nachdem er vorher mit seinem Bater Streit gehabt hatte. Da er hierbei ein Messer in der Kand hatte und Drohungen ausstieß, so wurde schließlich der Polizeisergeant Ausschlich herzugeholt, der den Angestauten ausstießen der Angestauten ausstießen. klagten arretieren wollte. K. widersette sich jedoch seiner Festnahme in hartnäckigster Weise, beleidigte den Beamten und ftieß ihn mit dem Fuß. Der Schneidermeister K. glaubte den Polizeibeamten in Gesahr und holte deshalb aus der Dragonerkaserne eine Patrouille. Als er mit derselben zurücktam, erhielt er zuerst von Friedrich und dann von Fein einen Stoß, so daß er zu Boden stürzte. Der Gerichtshof erkannte gegen Krüger auf 6 Wochen, gegen die beiden andern Angeklagten, die schon viel-fach vorbestraft sind, auf je 14 Tage Gefängnis.
In der heutigen Sitzung hatte sich u. a. die Fried-hofsaufscherin Rosalie Balenezis und deren Tochter Martha aus Fordon wegen vorsätzlicher Be-schädigung eines Frabbenkmals zu verantworten. Wie die Zeugin Wissam aussagte, haben die beiden Angeklagten in ihrer Gegenwart mit den Fiißen gegen die Einfassung des Denkmals auf den Gräbern der Kinder des Stadtwachtmeisters in Fordon gestoben, so daß dabei Zement absplitterte, und da-bei beleidigende Außerungen gegen den Bacht-meister ausgestoßen. Die Angeklagten bestreiten entschieden ihre Echuld und behaupten, die Zeugin habe ihre Aussage nur aus Feindschaft gemacht. Der Amtsanwalt beantragte 6 bezw. 5 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof nahm jedoch an, daß die Tat der Angeklagten mehr als Beleidigung aufzufassen sein Jufassen der Angeklagten mehr als Beleidigung aufzufassen sein II 20 Mark, gegen die Tochter auf 60 Mark Geldstrafe.

— Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung angeklagt waren die Maler Rudzinski und Zatowski aus Schwedenhöhe. Beide standalierten eines Tages im November v. Is. auf dem Neubau Töpferstraße 16, wo sie beschäftigt waren, widersetzten sich dem herbeigerufenen Bolizci sergeanten Nadolski und mißhandelten denselben. Das Urteil sautete auf je 3 Monate Gefängnis. — Eine Schlägerei, wie sie in unseren Vororten leider noch an der Tagesordnung sind, sag der folgenden Verhandlung zu grunde. Angeklagt waren die Fleischer Lischeski, der Maler Kawczinski und der Maurer Biczewski aus Prinzenthal. Alle drei Angeklagte waren am 22. September v. Fs. in der Böttcherschen Restauration in Schleusenau. MI3 fie dieselbe verliegen, fielen die erften beiden Ungeklagten über den dritten her und mißhandelten denselben. Dieser ergriff, als er am Boden lag, eine neben ihm liegende Flasche und schlug damit auf L. ein, der mehrere klaffende Wunden davontrug. Zu Hause angelangt, schlug L. dann noch drei Fensterscheiben in der Wohnung des B. ein. Die Angeklagten beschuldigen sich gegenseitig, wobci Kawczinski dem Angeklagten B. zuruft, man sehe es seinem Berbrechergesicht an, daß er der Saupt-täter sei. Der Gerichtshof nimmt K. dafür sofort in eine Ordnungsstrafe von 20 Mt. Bezüglich des vorliegenden Tatbestandes tam der Gerichtshof zu der Ansicht, daß die ersten beiden Angeflagten die Hauptschuld trifft. Es murde deshalb gegen Lischeski auf 1 Monat, gegen Kawczinski dagegen, dem vor Eintritt in die Verhandlung eine schier endlose Reihe von Vorstrafen, meist wegen Schlögereien, vorgehalten und daher mildernde Umitande versagt wurden, auf 4 Monate Gefängnis erkannt. Biczewsti wurde zwar auch als der Körperver-Tetung schuldig erachtet, jedoch verurteilte ihn das Gericht mit Rücksicht darauf, daß er in der Rotwehr handelte, nur zu der niedrigsten zulässigen Strafe von 3 Mt.

Maly-Extratt mit Gifen Maly-Extract mit Rall dering's Grune Apotheke, Berlin N., Chausee-Strafe 19 Deutscher Reichstag.

253. Situng vom 7. Februar 1 Uhr. Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Am Bundesratstische Graf Posadowsky u. a. Präsident Graf Ballestrem teilt mit, daß die Berfügung vom 7. Dezember bezüglich Erschwerung des Verkehrs mit dem Publikum, über die man sich hier beklagt habe, bereits seit Januar außer Araft

gesetzt sei.

Nuf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Etats der Reichstanzlei.

Der Etat wird ohne Debatte genehmigt.
Es folgt die zweite Beratung des Etats des

Reichsamts des Innern. Sierzu liegen Anträge der Abgg. Frhr. Hehl zu Herrnsheim (nat.-lib.) und Trimborn (Zentr.) auf Abänderung des Titel 7 der Gewerbeordnung

Der Antrag bezweckt 1. im § 132 die Erhöhung des Schukalters für jugendliche Arbeiter von 16 auf 18 Fahre; 2. im § 137 die gleiche Erhöhung für Arbeiterinnen unter Verkürzung des Waximalarbeitstages für jugendliche Arbeiterinnen von 11 auf 10, bezw. an den Sonnabenden von 10 auf 9 Stunden; 3. im §137a wird ein Satz eingeschaltet, der eine strenge Durchführung der Maximalarbeitszeit der Jugendlichen durch Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Haufe enthält, soweit nicht der Bundesrat Ausnahmen erläßt. Ferner werden für die Übertretung dieser Bestimmungen

Strafen festgesetzt. Die Sozialdemokraten Abrecht und Genoffen haben in einem Antrage die Forderung gestellt, daß anstatt der bisherigen Gewerbeaussichtsbeamten Betriebs auf sicht \$= Behörde nerrichtet werden. Ferner beantragen sie die gesehliche Festsetzung des Zehnstunden-Maximalarbeitstages, der innerhalb gesetzlich zu bestimmender Fristen auf acht

Stunden berkürzt werden soll. Abg. Gröber (Zentr.) hat einen Antrag gestellt, in dem ein Gesetstwurf gesordert wird, durch den die Recht zich ein en auf der Grundlage des Bürgerlichen Gesetzt buchs geregelt wird.

Die Beratung beginnt beim Titel "Gehalt des Staatssekretärs".

Auf Vorschlag des Präsidenten wird zunächst nur über die Anträge und die Sozialpolitik

im allgemeinen debattiert.

Abg. Trimborn begrüßt es mit Genugtuung, daß es im Laufe dieses Jahres gelungen sei, eine seite Grundlage für die Einführung der Witwenund Waisenbertigkerung zu finden. Nedner hofft, daß die Robelle zum Krankenbertigkerungsgeset noch in dieser Session erledigt werde. Wünschenswert wäre eine baldige Regelung der Heimarbeit und ein größerer Schut der in Gewerbebetrieben be-

jähäftigten verheirateten Frauen. Abg. Röside-Dessau begründet eine von ihm und Padnide eingebrachte Resolution, die ein weiterer Schritt zu einer einheitsicheren und freieren Gestaltung des Vereins= und Versammlungsrechts sein solle, und stimmt außerdem der Resolution Gröber zu, betreffend Regelung der Rechtsfähigkeit von Berufsvereinen auf Grundlage des Bürger-lichen Gesetzbuchs. Kösicke hält die Diätengewährung für unumgänglich notwendig, namentlich wenn der schlichte Wann aus der Werkstatt hier seine Stimme erheben soll. Was bisher auf sozialpolitischem Gebiete geschen sei, sei nur als Abschlagszahlung aufzufassen. Redner stimmt der Resolution Hedl, soweit sie sich auf die Arbeitszeit der Arbeiterinnen

Abg. Wurm empfiehlt den sozialdemokratischen Antrag betreffend den Maximalarbeitstag, gegen

(Nachdrud verboten.)

Schwere Frrungen.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

"Das ist recht, Frau Baronin", entgegnete die Pastorin, nachdem ihre finstere Miene einem ver-bindlichen sast freundlichen Lächeln gewichen war, "Sie sind ja auch fortwährend so allein. daß Ihnen die Zeit lang werden muß." Aus dem Ton der Frau schien Frmgard ein

ourf gegen thren Weann zu flingen, den sie nicht dulden wollte.

"Horst arbeitet an einem sehr bedeutenden Werke. das seinen Fleiß und seine ganze Kraft erfordert, Frau Werks."

"Gewiß, ich weiß es wohl; übrigens pflegen ja die Männer für ihre Stedenpferde stets die gewünschte Zeit zu finden.

Die Worte versetzten Irmgard wieder einen Ieisen Stich; um nicht antworten zu mussen, wandte sie die Aufmerksamkeit einem anderen Gegenstande

Dieses Bild, das Sie da schmücken hängt crit seit kurzem hier, ich bemerkte es noch nicht; wen stellt es vor — vielleicht eine Verwandte?" fügte sie, von eigentümlicher Ahnung erfaßt, hinzu.

Meine Tochter Ellen, Frau Baronin; morgen ist ihr Geburtstag,— deshalb die Blumen.

Aus Frau Merks zitternder Stimme sprach ein so hoffnungsloser, abgrundtiefer Schmerz daß zemgard, von Ehrfurcht und Mitleid ergriffen, eingetretene Pause kaum zu unterbrechen wagte; dann wandte sich ihr sinnender Blick voll lebhaftem Interesse dem jugendlich lieblichen Wesen zu, das bor ihr des Gatten ganzes Herz beseisen

"Weshalb hat man das Vild erst jest hierher gehängt, Frau Merks?"

"Es befand sich bis vor einigen Tagen in Baron Horsts Arbeitsstube", antwortete diese, unfähig, einen Anflug von Bitterfeit zu vermeiden, "als er plötlich Auftrag erteilte, es an diesen Platz zu ichaffen; jedenfalls befürchtete er, Sie könnten ge-legentlich doch in sein Arbeitskabinet kommen, und der Umstand, daß es dort noch immer unmittelbar über seinem Schreibtisch hing — möchte Sie ver-

"Ich bitte Sie, liebe Fran Merks; es märe kleinlich wollte ich der Toten den Platz in seinem Berzen neiden, der ihr gebührt."

"Ach, die Toten find bald vergessen, Frau Ba-ronin, nur zu bald; besonders von den Männern, die alle selbstsüchtig sind und nur an ihre Genüsse

Irmgard hatte die leise gesprochenen Worte nur halb gehört, sie stand in Betrachtung ver-

den die Anternehmerschaft set, weil sonst die Arbeiter zu viel freie Zeit für ihre Weiterbildung hätten, und bespricht alsdann die Berichte der Ges werbeinspektoren. Redner verlangt, daß durch die wichtige Institution der Gewerbe-Aussichtsbeamten Marheit über die obwaltenden wirtschaftlichen Ver-hältnisse in der Sesentlichkeit geschaffen wird. Badischer Seheinrat Brann widerspricht dem

Vorredner bezüglich der angeblichen Außer-ungen des Ministers Schenkel, daß in Baden andere Grundsätze bezüglich der Fabrikinspektoren Plat greifen sollten.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Montag

Schluß 51/4 Uhr.

(Nachbrud verboten.) Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung vom 7. Februar. 11 Uhr. Am Ministertisch: Freiherr von Hammerstein u. a.

Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetst bei den dauernden Ausgaden Titel "Gehalt des Ministers", mit dem Antrage Barth (fr. Bgg.) auf Einsührung der geheimen Stimmabgade bei den preußischen Landschaft tagswahlen und andere Einteilung der Wahlbezirke entsprechend der vermehrten Bevölkerung.

Abg. Frhr. v. Zedlit (freik.) spricht gegen den Antrag Barth.

Abg. Faltin (ztr.) führt Beschwerde darüber, daß im Widerspruch mit einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Versammlungen wegen des Gebrauches der polnischen Sprache aufgelöst

Unterstaatssekretär v. Bischoffshausen bedauert, daß Mikgriffe vorgekommen seien; die be-treffenden Beamten hätten ernste Rügen erhalten. Abg. Mizersfi (Pole) bingt die alten Be-

schwerden wegen ungerechter Behandlung der Polen vor. Es sei dem Minister neulich nicht ge-

lungen, die einzelnen Fälle abzuschwächen. Abg. Dr. Barth (fr. Vgg.) wendet sich gegen die Theaterzensur, die heute im Zeitalter der Preßfreiheit keine Berechtigung mehr habe. Man ver-stehe es nicht, wenn Stücke wie Maria von Magdala von Paul Heyse und das Tal des Lebens von Dreper verboten würden. Gerade die poetisch wertvollsten Stücke werden oft verboten, während Stücke zotenhaften Charakters unbeanstandet blieben. Viele Theaterdirektoren wünschten selbst, daß die Zensur beibehalten werde, nämlich solche, die gewagte Stücke über die Bühne gehen ließen; diese sehen in der Zensur ein Versicherungsmittel gegen den Straf-richter. (Sehr richtig.) Redner wendet sich des weiteren gegen eine im Jahre 1898 wieder hervorgeholte alte Verordnung, wonach an den ersten Feiertagen nur ernste Stücke aufgeführt werden dürfen. Das gelte nur für Berlin, nicht mehr für Char-lottenburg. Die Polizei in Berlin treffe die Unter-scheidung in der Art, daß sie die Theater ohne Kon-Theoter mit Konsum dagegen start beschriert. die Theater mit Konsum dagegen start beschränkten. Dadurch erlitten die Schauspieler an besseren Bühnen viele Abzüge. Er bitte den Minister hier eine Abhilfe herbeizussühren. Jum Schluß beschwert sich Redner darüber, daß der Grimmener Landrat von Moltschn in dam Gatthaus zu Stellenhagen. Malkahn in dem Gasthause zu Stolzenhagen demonstrativ ein von dem Wirt gelesenes freisinniges Blatt zerriffen habe. Merkwiirdig sei es, daß seit jenem Tage bei dem Wirt nicht mehr wie bisher die Holzauktionen abgehalten wurden. In einem andern Falle hätten die Polizeibeamten einem Wirte gedroht, sie würden sein Lokal nicht mehr besuchen wenn er nicht den "Borwärts" daraus entfernte Solche Übergriffe dürften nicht vorkommen.

funken vor dem Bilde, das eine echte Künstlerhand gemalt hatte; wie entzückend diese junge Frau zweisellos in Wirklichkeit gewesen war, und wie leidenschaftlich mußte Horst sie geliebt haben, daß er 8 Jahre lang um sie getrauert! Sicherlich hatte Ellen Merks ihn mehr beglückt, als sie es tat; und ein der Eisersucht ähnliches Empfinden packte sie ungestüm bei dem Gedanken.

"Frau Werks, — der Gegenstand ist für uns alle so außerordentlich zart — um nichtz in der Welt möchte ich Ihnen wehe tun — und kann doch den Wunsch nicht unterdrücken — einiges aus Ellens — aus Ihrer Tochter Leben zu erfahren: hat — hat Horft sie sehr geliebt?"

"Ja, das hat er! Unendlich! So sehr, so sehr, Frau Baronin, daß ich fürchtete, er würde sich an ihrem arge töten; schon als das Kind starb, ging er lange wie abwesend umher", erwiderte Frau Merks eindringlich, so daß man merkte, mit welcher innern Genugtuung sie diese Antwort gab. "Aber Sie sehen es ja, heute ist mein Kind vergessen er mag ihr Bild nicht mehr in seinem Zimmer."

"Wer weiß", meinte Irmgard, und ein zunehmendes rasendes Schmerzgefühl durchwühlte ihr die Brust, "wer weiß, ob er es nicht hierher bringen ließ, — um die Berstorbene an setnem Lieblingsplatz zu haben."

Ellens Mutter nickte still undvielsagend die

Also auch ein Kind hatte die Tote ihm geschenkt das verschärfte noch den Stachel, der sich tiefer und tiefer in ihr Herz bohrte; Frmgard kam sich mit einem Male ihrem Manne gegenüber abgeschmackt, launenhaft und ansprucksvoll vor.

Woran starb Ellen so schnell?" "Nicht eigentlich schnell", entgegnete Frau Merks abgewandt und sich verfärbend, während wieder um die Lippen ihres finsteren Gesichtes die Linien eines solchen versteinerten Schmerzes lagen daß Irmgard erschrak, "die Arzte waren sich selbst darüber nicht ganz einig, — ich weiß nicht — bre-chen wir dieses Gespräch ab, ich kann es nicht ertragen, nur ihr Ende nicht berühren, Frau Baronin, um Gottes Barmherzigkeit willen — nur das eine

"D, Sie arme, arme Mutter — wie unsagbar leid mir das tut; ich verspreche Ihnen heilig, es niemals wieder zu tun", stieß Irmgard mit bor Bewegung halb erstickter Stimme hervor, und an ihren Wimpern standen Tränen, als sie ihre Hand mit warmem Druck auf die Rechte der unglücklichen Mutter legte. "Nie zubor konnte ich Ihnen so beutlich nachfühlen, was Sie verloren, als heute, und vermag ich auch nicht viel, so bitte ich doch, mir hre Freundschaft erwerben und so viel es in meinen Kräften steht, Ihr leidvolles Leben verschönern zu dürfen! Ich stehe an dem Plate Ellens und heute,

Minister des Innern Freiherr von Hammerstein: Der Abgeordnete Dr. Barth hat geschlossen mit einer Berwendung für den "Borwärts" und die sozialdemokratischen Zeitschriften. Nach der Stellung, die der Abgeordnete Barth im politischen Leben einnimmt, war mir das nicht auffällig. (Unruhe links.) Aber es ist doch typisch, daß auch hier Dr. Barth glaubt, die Geschäfte der Sozialdemokratie betreiben zu müssen. (Lebhafter Widerspruch und Oho-Ruse links und im Zentrum; Bravoruf rechts.) Eine Zensur über die litterarische Nahrung der Bevölkerung existiert nicht. Selbstverständlich steht es jedem Menschen zu, also auch jedem Beamten, seiner Neigung oder Abneigung einen mehr oder minder deutlichen Ausdruck zu geben gegen dieses oder jenes Prehorgan. Wenn ein Beamter sein Amt dazu gebrauchen sollte, daß er kraft dieses Amtes gegen eine Zeitung einschreitet, wozu er nicht berufen ist, so würde ich dem entgegentreten; aber das ist nicht einmal behauptet. (Lachen links.) Ich möchte an die Herren, an jeden einzelnen von Ihnen von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten, die Frage richten, ob Sie selbst nicht auch sich für vollstäge tigken, ob Ste seich itali ina sia sur boll-ständig berufen und berechtigt halten, offen Ihre Meinung zu sagen. Jedes Organ, sedes Partei-organ hält sich selbst für das beste für die Bebölkerung und ist der Meinung, daß diese Bevölkerung vor jedem anderen Organ bewahrt werden müsse. Das lese ich in Zeitungen aller Parteien und finde es ziemlich natürlich. Zur Extrazensur und verschie-denartigen Behandlung einzelner Theater in der Charwoche und den Feiertagen muß ich anerkennen, daß in der jetigen Gesetzslage ein Widerspruch ist und ich kann Herrn Dr. Barth und dem hohen Hause mitteilen, daß bereits Erwägungen schweben, ob und wie dieser Widerspruch zu beseitigen ist. Andererseits aber, und möge Gott uns lange vor dem Gegenteil bewahren, so lange die Grundlage des Staates eine dristliche ist, halte ich es für angemessen und richtig, daß an hohen kirchlichen Feiertagen dem Ernst dieser Tage auch im Theater Rechnung getragen wird. (Beifall rechts; Unruhe links.) Zur Theaterzensur im engeren habe ich zunächst mitzuteilen, daß in der Zeit vom 1. Mai 1901 bis 26. Fanuar 3. bei der hiefigen Zensurbehörde 723 Theater= stiice eingereicht wurden. Davon sind 630 genehmigt, 51 zurückgezogen, 10 nicht genehmigt. Unter den 10 nicht genehmigten befinden sich 5 deutsche und 5 französische Stücke; unerledigt sind 29. Unter den Stilcken, die nicht genehmigt sind, sind auch die beiden "Maria von Magdala" und "Das Tal des Lebens". Darin gebe ich Dr. Barth vollständig recht, daß es kein undankbareres Amt gibt, als das eines Theaterzensors. Es ist ganz ungemein schwierig, hier immer das Richtige zu treffen, aber absolut unmöglich, jedermann zufrieden zu stellen. Mag das Urteil des Zensors ausfallen, wie es wolle, einen Teil des Publikums wird er immer gegen sich haben. In den beiden Fällen hatte er aber nach meiner Auffassung durchaus recht. Ich will mich nicht, wie Dr. Barth mir insinuiert hat, zurückziehen hinter das Oberverwaltungsgericht. Sie sind selbstverständlich berechtigt, auch Urteile des höchsten Gerichtshofes unter die kritische Lupe zu nehmen und ich werde mich formell nicht hinter das bestätigende Urteil zu-rückziehen, sondern sachlich meinen Standpunkt dar-rückziehen, sondern sachlich meinen Standpunkt darlegen. Das Stück "Das Tal des Lebens" ist gestern aufgeführt worden bor einer geladenen Gesellschaft. Ich selbst war eingeladen, hatte mit Vergnügen zugesagt und wäre sehr gern hingegangen, wenn Sie, meine Herren, mich hier nicht festgehalten hätten. (Große Heiterkeit.) Aber so weit mir das Stiick be-kannt ist, handelt es sich darum, daß vor 100 Jahren in einem Zweige unseres brandenburgischen Königs-hauses künstlich der Versuch gemacht ist, einen Nach-folger auf ungesetzlichem und unlauterem und un-sittlichem Wege zu erzieeln. Daß das nicht ins

hier vor Ihnen und Ihrem Kinde bedrückt mich das, obgleich es ohne meine Schuld geschah.

Und hingerissen von weichen Gefühlen streckte Frmgard ihr noch einmal die Hand entgegen; in ihren Zügen lag ein ernster Wille und aus den Augen leuchtete jene Begeisterung, die ihr bejeeltes Antlit so verschönte; aber die große knochige Hand der älteren Dame lag kalt und ohne Gegen-druck in der ihren. Plötzlich atmete Frau Merks rascher, und ließ den Blick ausdrucksboll auf Frmgard ruhen, als wolle sie noch etwas sagen, irgend eine bedeutsame Erklärung, die sie verstimmte, von sich wälzen, doch im selben Moment besann sie sich schon eines anderen, seufzte nur tief auf und begann mechanisch ihre Arbeit von neuem aufzunehmen.

.Sie wollten mir noch etwas mitteilen. Frau

"Nein, nein! Bielleicht ein anderes Mal— nicht heute; ich bin zu angegriffen, Sie können sich denken, Frau Baronin, die Erinnerung an das Vergangene

Frmgard wollte nicht weiter in sie dringen und verließ bald danach, mit ihren Gedanken beschäftigt, den Bildersaal; wie sonderbar sich Frau Merks auch heute wieder benommen hatte! Schon mehrere Male war es ihr gewesen, als ob sie ihr etwas Wich tiges zu sagen beabsichtigte — um in derselben Minute sich eines besseren zu besinnen! Was mochte es sein, das Ellens Mutter ihr mitzuteilen hätte und doch verschwieg? — — Und dann eilten ihre Gedanken zu Horst, — zum ersten Male spürte sie das Erwachen einer brennenden Eifersucht! Ihre törichte Zurückaltung gab ihm gerechten Grund zur Klage, und wenn er diese auch nicht äußerte, so chien das unmerklich seltener werdende Aufsuchen ihrer Gesellschaft doch auf ein langsames Erkalten seiner Gefühle hinzudeuten und diese Vermutung verursachte ihr ein stechendes Weh. Ellen Merks war wohl seiner würdiger gewesen und hatte besser den Besitz eines solchen Gatten zu schätzen gewußt! Ein fremdes Wesen rüttelte an Irmgard und brachte belebenden Aufschwung in ihre innere Welt; war sie denn wirklich das mattherzige Geschöpf, das kühl und schläfrig neben ihm herging? Nein und tausendund salafrig neben ihm herging? Veen und faujend-mal nein! Begeisterung ergriff sie, ein heißes, sehn-suchtsvolles Empfinden durchslutete ihr ganzes Sein — was war geschehen, trieben die Geister des alten Parkes ihr nedisches Spiel — war das, was so mächtig sich in der jubelnden Seele regte, was das Blut in Feuerströmen durch die Abern trieb, die Glut der erwachten Leidenschaft für Horst?

Einer der bedeutungsvollsten Tage meiner jungen Che ist vorüber, doch im Niederschreiben des Erlebten sehe ich mich noch einmal in seine berauschende Birklichkeit zurückversett. Ich gehe umher in einem Traum der Sehn-sucht, aus dem mir die Gewißheit kommender Se-

Volk hineingebräckt werden soll und darf, ist meine Ansicht. (Unruhe links.) Das ist meines Erachtens in einem monarchischen Staat ganz selbstverständlich. (Sehr richtig! rechts; Lachen links.) Noch ernster und tiefer liegt die Sache bei "Maria von Magdala". Ind refer tegt die Sade det "Mattu von Atagodia. Ich erfenne voll an, daß Paul Hehse mit großem Geschick dieses Stück gestaltet hat, daß es reich ist an hohen poetischen Schönheiten von tadelloser Diktion und daß es für gebildete Leser ein Genuß ist, dieses Stück, das ein Kunstwerk darstellt, zu lesen.

Aber es ist etwas ganz anderes, ob es auch auf dem Theater, das jedermann zugänglich ist, aufgeführt werden darf. Der Abg. Barth hat selbst gesagt, daß die größten Dramatiker aller Zeiten auch die heiligsten Stoffe behandelt haben, ohne bei wirklich gebildeten Menschen Anstoff zu erregen. Das gebe ich zu. Aber die große Masse unserer Theaterbesucher gehört zu dieser Elite der gebildeten Menschen nicht. Und nun der Inhalt dieses Stückes: Es ist sehr schon geschildert, wie der Geiland auf die sidische Buhlerin Waria einwirkt, daß sie sich gertikklicht ihren hishorizan könnichten Vermennende entschließt, ihren bisherigen sündigen Lebenswandel aufzugeben. Nun wird Jesus von dem römischen Prätor zum Kreuzestode verurteilt. Unter denen, die der Buhlerin besonders nachgestellt haben, die aber bei ihr keine Erhörung gefunden haben, weil sie Kömer waren, befindet sich der Keffe des römischen Prätors. Dieser kommt zu ihr und sagt: Laß mich diese Kacht zu Dir, und ich will Dir Deinen Christus retten. In einem ergreisenden Monolog kommt Maria von Magdala zuerst zu dem Entschluß: ja, über meinen Körper sind schon so viele hinweggegangen, ich will Jesus helfen und ihn befreien, und wenn ich auch als Jüdin gegen die Kömer eingenommen bin, er soll zu mir kommen. Nun klopft er an das Zimmen, aber sie kommen. Vint ein kanden kannt kommen. läßt ihn nicht ein, sondern kommt nochmals und sagt: Nein, Jesus hat mich geheiligt, er hat meinen Leib, der früher sündig war, heilig gesprochen, ich sasse Dich nicht hinein. Diese Lösung ist gewiß in hohen Maße sittlich, aber ein Stück aufzusihrt n. in lichen Theatern bei uns ein Stück aufzusihrt n. in lichen Theatern der uns ein Stück aufzusihrt n. in dem die Grundlagen unseres christlichen Glaubens, der Tod Christi am Kreuze, der freiwillige Opfertod, in Verbindung gebracht und beinahe abhängig gemacht werden von dem Willen einer Buhlerin, ob sie einen römischen Hauptmann zu sich lassen will oder nicht. (Sehr richtig rechts und im Zentr.) Das widerspricht meiner persönlichen Überzeugung nach so sehr jedem christlichen Empfinden, daß eine solche Darstellung auf dem Theater absolut 1111721-lässig ist. (Erneuter Beifall rechts und im Zentr.) Ich halte dieses Urteil des Zensors für vollständig gerecht, und eben dieser Fall beweist mir wieder, daß die Präventivzensur, die Präventivpolizei, gerade in diesen Fällen erwünscht und nützlich ist Hätten wir sie nicht, so könnte unglaubliches Unheil angerichtet werden. Ich kann also dem Abg. Or. Barth nicht versprechen, meinerseits hinzuwirken auf eine Abänderung oder gar Aufhebung der Theater-zensur. Es muß für uns alle ein beruhigendes Bewußtsein haben, daß wir eine Garantie dafür haben, daß in ernsten Theatern nur solche Stücke aufgeführt werden, in die wir unsere Frauen und Töchter hineinschicken können, ohne selbst zu erröten. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.)

Mg. Seer (natl.) regt die Verlegung des Wahlorts für den Wahlfreis Inowrazlaw-Schubin von Labischin nach Inowrazlaw an.

Minister Frhr. v. Hammerstein erwidert, es stehe dem Minister nicht zu, selbständig Ünderungen eintreten zu lassen. Das könne höchstens im Notfalle einmal geschehen. Die Frage werde aber geprüft werden und eventuell zur Einbringung einer Vorlage führen.

ligkeiten lächelt! Es ist der zauberisch holde Traum des Paradieses, — ich versenke mich in ihn und sasse die hoch aufschäumenden Wogen des Entzückens brausend über mich zusammenschlagen. um 8 Uhr blieb ich gestern allein im Park und erwartete ungeduldig, zum Abendbrot gerufen zu werden, das Horst, Frau Werks und ich gemeinsam einnahmen, später wollte ich ihn dann für mich allein in Anspruch nehmen; doch es währte ungewöhnlich lange und ich ging ins Haus.

"Befindet der Herr Baron sich noch in seinem Arbeitszimmer?" fragte ich den Diener Martin. "Mein; Herr Baron ist schon vor zwei Stunden fortgeritten und noch nicht zurück."

Fortgeritten, ohne sich von mir zu verabschieden, ohne ein Wort der Entschuldigung wegen seines Fehlens beim Abendessen zu hinterlassen, das hatte er noch nie getan! Was mochte ihm Veranlassung zu diesem einsamen Ausflug gegeben haben? Vergebens strengte ich mich an, den Grund dafür zu finden — liebte Horst mich schon nicht mehr?

Ein Wunder wäre es freilich nicht, wie enttäuscht mußte er sich sehen, nachdem ein Weib wie Ellen ihm gehörte. Nach der Mahlzeit begann ich von neuem auf

feine Riidfehr zu warten, ehe er zur Ruhe ging, würde er natürlich ins Wohnzimmer kommen, mir gute Nacht zu sagen; ich ließ die Lampe bringen und fing an zu lesen, doch nur mit halber Aufmerksamkeit und gespannt auf das Geräusch nahenden Pferdegetrappels horchend. Wit dem Lesen war es nichts, rastlos schweiften die Gedanken ab - els Uhr und noch keine Spur von Horst! -

Frau Merks hatte längst ihr Zimmer aufgefucht — und ich war froh, mich von ihren spähenden Bliden befreit zu sehen; geheht von unbestimmter Angst, trieb meine Phantasie ihr zügelloses Spiel, ich sah ihn im Geiste gestürzt, blutend, nach Hause getragen, die erblagten Lippen nie mehr imstande ein Wort des Verzeihens zu sprechen, o Gott, so hülflos zu sein — nicht helsen zu können, — und mit nagender Qual stürmten die Furien der Reue auf mich ein.

Endlich vermochte ich es nicht länger zu ertragen, jum dritten Male schellte ich nach Martin. "Sagte der Herr nicht, wohin er geritten ist, - ich befürchte einen Unfall .

"Herr Baron ist schon zurückgekehrt und befin-det sich in seinem Ankleidezimmer."

Bei dieser gleichmütig gegebenen Antwort des indolenten Menschen stocke mir der Herzschlag, -er log, es war unmöglich! "Ich hörte meinen Gatten doch nicht kommen!" "Herr Baron kamen durch die hintere Kark-

pforte auf den Hof." (Fortsetzung folgt.)

Abg. Hausen (Däne) beschwert sich über die Lusweisungspolitif der Regierung in Schleswig. Man habe sogar mehrsach Leute ausgewiesen, die bereits im deutschen Heeresdienste gestanden hatten. In einem Falle habe eine Ortsbehörde sogar ein gerichtliches Anertenutnis der preußischen Staatszugehörigkeit nicht gelten lassen.

Unterstaatssekretär v.Bischoffshausen erwidert, für die Regierung seien auf dem vom Vorredner berührten Gebiete die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts maßgebend. Danach seien die Optanten und deren Kinder von dem Augenblicke der Optionserklärung an Ausländer. Die Regier=

ung suche aber Härten zu vermeiden.

Abg. Rosenow (freis. Ip.) bittet den Minister Abg. Kosenow (freis. Bp.) bittet den Minister um Auftlärung des im "Borwärts" bereits besprochenen Falles, in welchem ein Beamter der Bolizei einen Angestellten des "Borwärts" mit 60 Mart bestochen habe, um ihn zum Berrat don Redaktionsgeheimnissen zu bewegen. Er würde sich freuen, wenn der Minister erklären könnte. daß es sich hier um keinen Beamten der politischen Bolizei handelt. Des weiteren sührt Redner Beschwerde über die Art, wie jeht den Frauen die Teilnahme an politischen Berjammlungen gestattet werde. Sie müssen in besonderen Seamenten des Saasses untermüssen in besonderen Segmenten des Saales untergebracht werden. Das sei absolut nicht mehr zeitgemäß; man müsse auch der Frau Gelegenheit geben, über wirtschaftliche Fragen mitzusprechen. Gegenüber einigen gestrigen Bemerkungen des Abg. v. Buddenbrock erklärt Reduer, daß die Nisitäranwärter von der Stadt Berlin durchaus nicht ungünstiger behandelt würden, als die Zivilanwärter. Abg. Ernie (freis. Bag.) tritt sür eine neue Kreisordnung für Posen ein. Unter der bestehenden sie Städte sehr benachteiligt.

Histergehalt" geschlossen und der Titel bewilligt.

Der Antrag Dr. Barth, betr. die Sinsührung der geheimen Bahl und die Anderung der Bahlfreise wird im ersten Teil gegen die Stimmen der Freisunigen, im zweiten Teil gegen die Stimmen der Freisunigen und Nationalliberalen abgelehnt.

Einige weitere Titel werden ohne wesentliche Debatte erledigt. muffen in besonderen Segmenten des Saales unter-

Debatte erledigt.

Herbig.
Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Bericht betreffend Erledigung des Mandats des Abg. Lok, zweite Beratung des Gesekentwurfs betr. Erweiterung des Stadtfreises Münster; Fortsetzung der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Schluß 3½ Uhr.

Bunte Chronik.

- Auch ein Beruf. Wie fehr das Spikeltum ausgebildet ist, geht aus der Tatsache hervor, daß es eine ganze Neihe von Menschen gibt, die ohne je ein Verbrechen begangen zu haben — ins Gefängnis wandern und dort Jahre zubringen, nur um hinter die Geheimnisse ihrer Kollegen gu fommen. Einer dieser Leute hat kürzlich seine Erfahrungen in einer englischen Zeitung veröffentlicht, "Als ich mich vor einigen Jahren", heißt es da, "bei den Gefängnisautoritäten um Anstellung bewarb, fragte man mich, ob ich in die "geheime Abteilung" wollte. Ich wußte damals nicht, daß es eine solche Abteilung gab, aber als man mir sagte, daß ich als Spion ins Gefängnis gehen sollte, schien mir die Aussicht so wenig verlockend, daß ich mich versucht fühlte, abzulehnen. Aber Hunger ist ein guter Lehrmeister. So nahm ich das Engagement an und ging zu dem Director eines Gefängnisses. Er sagte mir, daß er seit längerer Zeit den Verdacht hegte, einer der Wärter vermittle Botschaften zwischen den Gefangenen und ihren Freunden, und daß es meine Pflicht sein würde, den Mann zu entdecken. Die Art und Weise, wie dies zu machen sei, überließ er mir, mir jagte er, ich würde mich den Regeln der Strafanstalt unterwerfen müffen. wurde dann zu einem Manne geführt, der meine Haare schnitt, meinen Schnurrbart abrasierte und mir besahl, die Anstaltskleidung mit meiner eigenen zu vertauschen. Selbstverständlich wußte Niemand in der Strafanstalt, ausgenommen der Direktor, daß "Nr. 926" kein Berbrecher war. Ich bekam dieselbe Arbeit, dieselbe Nahrung und dieselben Schimpsworte wie alle übrigen Jusassen der Straf-anstalt. Das war aber noch nicht das Schlimmste, denn in meinen Bemühungen, den Wärtern auf den Zahn zu fühlen, machte ich im Anfang mehrmals

Fiasko, und ich wurde erst gewarnt, dann gemeldet und schließlich auf Anordnung des Direktors, in dessen Diensten ich stand, bestraft. Endlich gelang es mir, den Mann herauszusinden. Als ich bei kandard white loco 6,95. — Better: Milde. Söln, 7. Februar. (Produktenmarkt.) In Beizen, wurde er anfangs grob und befahl mir, den Mund zu halten, sonst wilden. In die der Milde der zu halten, sonst würde er mich melden. Als ich schließlich eine größere Banknote aus dem Schuh zog, fragte er mich gerade heraus, was ich wolle. Ich erklärte ihm dann, daß er diese Note sofort und eine andere in derselben Söhe bekommen könne, wenn er einen Brief an eine gewisse Abresse besorgen wolle. Damit war der Mann aufgehoben. Er wurde mit der Note und dem Brief in der Tasche abgefaßt. Ich wurde damit in ein anderes Gefängnis versetzt, nach Dartselbann in ein anderes Gefängnis versetzt weiner moor. Dort gelang es mir, das Vertrauen meiner Leidensgenossen zu erwerben, und es dauerte nicht lange, so konnter der Direktor melden, daß einer das einer der gefährlichsten Insassen ber Strafanstalt mit anderen zusammen den Plan hatte, in der nächsten Nacht auszubrechen. Es versteht sich von selbst, daß aus dem Plan nichts wurde, und ich wurde dann aus dem plan nichts wurde, und ta wurde dathi in eine dritte Strafanstalt gesandt, denn man kann nicht zweimal hintereinander auf derselben Stelle "arbeiten". So ging es mehrere Jahre hindurch, und ich kann sagen, daß ich in soft allen Strafan-stalten des Königreichs gearbeitet habe, ehe mir ein Posten in einem Bureau gegeben wurde, den ich, obwohl er nicht so viel einbrachte, annahm — freh, eine Tätigkeit von mir werfen zu können, die nicht nur viele perionliche Unbequemlichkeiten mit sich brachte, sondern einen Menschen auch in seinen eigenen Augen herabsetzen muß."

Sandelsnachrichten.

Warenmartt.

Rönigsberg, 7. Hebruar. Weizen inländischer still, hochbunter — M., bunter 759 Gr. 151 M., roter 749 Gr. 149, 738 Gr. 147 M. — Roggen inländischer underändert, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 717 Gr. 127,50, 684 Gr. bis 690 Gr. 125, 684 Gr. etwas Geruch 124, 678 Gr. 123, 684 Gr. mit Geruch 120,50 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 100 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 100 M. — Hater instidier unverändert, instädischer 112, 115, 117, 119, 119,50, 120,50, 123 M., russischer in Unstion 90 M. — Wetter: Schön. — Wind: SSW. — Thermometer: + 4 Gr. R.

Breslau, 7. Februar. (Samenbericht.) Das Sämereiengeschäft verlief auch in dieser Woche wieder sehr ruhig. In teinem Artikel war das Angebot ein großes, doch sehste den auswärts jede Auregung und wurde daburch die hiesige Kanssuft auch beeinsluft. Preise blieben undersändert.

hiesige Kaussuft auch beeinflußt. Preise blieben unberzähbert.

Motstee mittel 60—68 M., sein 69—72 M., hochsein 73—76 M., Weißtsee mittel 55—65 M., sein 70—85 M., hochsein 88—95 M., Schwebischse mittel 50—60 M., sein 62—76 M., hochsein 72—78 M., Tannenstee mittel 35 bis 42 M., sein 44—48 M., hochsein 50—55 M., Gelbksee mittel 20—23 M., sein 24—26 M., hochsein 27—29 M., Infarnatssee 14—17 M., Botharassee 38—45 M., Luzerne Provencer 60—65 M., italienische .— M., Sandluzerne 68 M., Timothee mittel 25—29 M., fein 30—33 M., hochsein 34—37 M., Naigras englisch importiert mittel 13 bis 16 M., sein 17—19 M., hochsein 20—22 M., italienische imp. 18—23 M., Serabella 8—10 M., Senf 12—15 M., Knörig langrantiger 10—13 M., surgrantiger 10—12 M., knörig langrantiger 10—13 M., surgrantiger 10—12 M., weiße 10—12 M., weiße 10—12 M., Wicken 13,50—15 M., Beluichsen 15—17 M., Pferbebohnen 13,00—14,50 M., Buchweizen brauner 14,00—15,00 M., silbergraner 16—18,00 M., Leinssamen: Rigaer Kron Sae Leinsamen 28—31 M. per orig. Sack, schlessiche Absachen 28—32 M. per 100 Kilagramm. Erbsen Listenischen 20—24 M., fleine gelbe 16—19 M., grüne 18—22 M. für 100 Kilogramm.

Magbeburg, 7. Februar. (Zuderbericht.) Kornzucker

100 Kilogramm.

Wlagdeburg, 7. Februar. (Zuderberickt.) Kornzuder

88 Prozent ohne Sack 9,00—9,17\(^1/2\). Nachprobukte 75 Proz.
ohne Sack 7,00—7,20. Ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß

29,82\(^1/2\). Krhstalzuder I. m. S. 29,57\(^1/2\). Gem. Raffinade
mit Sack 29,57\(^1/2\). Gemahl. Melis I. mit Sack 29,07\(^1/2\).

Rohzuder 1. Brodukt Transito f. an Bord Hamburg
per Februar 15,70 Gb., 15,90 Br., —— bez., per Marz
15,90 Gb., 16,00 Br., —— bez., per Mai 16,20 Gb.,
16,30 Br., —— bez., per August 16,60 Gb., 16,70 Br.,
—— bez., per Oftober = Dezember 17,75 Gb., 17,85 Br.,
—— bez. — Ruhig.

Hand 20,25 Febr. Abladung 133,50. — Roggen ruhig, südrust. fest,
9 Pud 20/25 Febr. Abladung 106,00, holiteinischer und
medlenburg. 142,00. — Mais ruhig, 126—128, runber

medlenburg. 142,00. — Mais ruhig, 126—128, runber — — Hafer ftetig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, Ioco 49,50. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Februar 13,75 Br., 13,00 Gb., per Februar März 13,75

Beft, 7. Februar. (Brobuttenmarkt.) Beizen soco höher, per April 7,51 Sb., 7,52 Br., per Oftober 7,58 Sb., 7,59 Br. — Roggen per Februar —— Sb., —— Br., per April 6,57 Sb., 6,58 Br. — Hofer per Februar —— Br., per April 5,98 Sb., 5,99 Br. — Mais per Mai 5,97 Cb., 5,98 Br., per Juli 6,09 Sb., 6,10 Br. — Robliads 10,00 Sb., 10,50 Br., per August 11,70 Sb., 11,80 Br. — Beiter: Rebel.

Raris, 7. Februar. Getreibemarkt. (Schlußbericht.)
Beizen behauptet, per Februar 23,50, per März 23,50,
per März-Juni 23,50, per Mai August 23,45.
Nedgen ruhig, per Februar 16,75, per Mäi-August 16,75.
Mehl behauptet, per Februar 30,75, per März 30,90,
per März Juni 30,90, per Mai-August 30,95.
Nüböl ruhig, per Februar 54,00, per März 54,25, per
Mai August 55,25, per September-Dezember 55,75.
Spiritus sest, per Februar 42,50, per März 42,50,
per Mai-August 43,00, per September-Dezember 36,50.
Better: Schön.

Antwerpen 7. Februar. (Getreibemarkt.) Weizen - Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste be-

lest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Musterdam, 7. Februar. (Getreibemarkt.) Weizen,
Roggen und Küböl geschäftslos.

London 7. Februar. An der Küste 1 Veizenladung
angeboten. — Wetter: Trübe.

**Rew: Port*, 7. Februar. **Ewarenbericht*). Baumwollenpreis in New: Port 9,25, do. für Lieferung per
April 9,09, do. sür Lieferung per Imi 9,05. Baumwollenbreis in New: Orleans 9. — Betroseum Stand
white in New: Port 8,20, do. do. in Philadelphia 8,15,
do. Resined (in Cases) 10,50, CreditBalances at Dil City
1,50. Schmalz Western Steam 10,00, do. Nohe u. Brothers
10,30. — Mais Tendeuz —, do. per Februar 593/4, per
Mai 52, per Juli 493/1. — Koter Winterweizen loco
831/8, Weizen per Februar —, do. per Mai 821/2, do.
per Juli 79, do. per September —. Getreibesracht nach
Liverbool 11/2. — Kasse fair Nio Nr. 7 53/s, do. Nio
Nr. 7 per März 4,40, per Mai 4,55. — Mehl Spring
Wheat clears 3,05—3,10. Zucker 35/3. Zinn 28,75—28,97.
Kupser 12,62—12,87. Speel Chicago short clear 9,37—9,50.
Port per Mai 16,90.

Retr-Pork, 7. Hebruar. Der Werth ber in ber vers gangenen Woche eingeführten Waaren betrug 12 150 000 Dollars, gegen 13 160 000 Dollars in ber Vorwoche, babonfür Stoffe 3 420 000 Dollars gegen 3 740 000 Dollars in

Börfendepefchen.

3	Berlin, 9.	Febri	iar, ai	igerommen 3 ug	1 30 2	16
-	Kurs vom Amtliche Notiz	7.	9.	Rurs vom	7.	1
1	Mmtliche Batis	1200	91411	31/20/0 Brombg		
1	on et on		ALCO !	Stadtanleihe	99,75	1
ı	Mull. Mot. Caffa	216,40	216,301	40/0Bromberger		
	30 0 Reichs Anl.			Stadtanleihe		10
ı			103,10	4% Pomm. Hyp.		
ı	31/20/0 do. conb.		103,10		103,80	-
ı	30/0 Br. Cons.		93,10	Inowr. Salzbg.	115,40	115
			102,90		198,00	
	$3^{1/20/0}$ do. conv.		1,02,90			
	4% Pof. Pfdbrf				217,25	
	$3^{1}/2^{0}/_{0}$ bo.		98,80		220,40	
	31/20/0 bo. C.		98,80			
	Westpr. Pfdbrf.				217,75	
				Harpener	174,00	
	Westpr. Pfdbrf.	99,90	99,90	Ostpr.Südbahn	80,75	
	Westpr. Propri.	00.00	00.00	Italiener 40/0	104,00	
	31/20/0 alte II			Brivat: Dist.	17/8	1.18
	,, neue II	99,80		Spiritus 70erl	-,-	,-
	30/0 alte I	90,20		50er loco		
	,, ,, II	90,20	90,20	Umsat :	1	26
	" neue II	90,10	90,20	Tendenz: still		

		9.		7.	
Weizen Mai	162,25	162,75	Mais Mai	115,-	115,75
" Juli	164,25	165,25	" Juli	113,25	114,-
" Septbr.	166,75	167,-			40
Roggen Mai	141'75	141,50	Rüböl Mai	48,80	48,70
" Juli	143,50	143,25	"Ottober	48,90	48,90
	,	,	Spiritus 70er		
Hafer Mai	137,75	-,-	Toco	1	-,-
" Juli	-,-	140,	PERSONAL PROPERTY.		
		10		The same	1 707

Berlin, 9. Februar, (Broduttenmartt), anget. 3 Uhr 30 M

Dangig, 9. Februar angefomm	en 1 Uhr 4	5 Min.
28 eizen: Tendenz: fest	7.	9.
bunter und hellfarbig	T	
hellbunter	148	153-56
hochbunten und weißer	156	157-58
Roggen: Tendenz: unverändert loco 714 Gr. inländischer	122-24	123-24
loco 714 Gr. transit.	90	90

Das original echte Porterbier uns Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zuhaben, worauf uns. Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden.

BARCLAY, PERKINS & CO.



paren Sie Spesen!

Registrator No. 1, seit / erster und unerreichter Briefordner

20 Jahre Garantie, also Kosten p. Jahr nur 23 Pf.

Shannon - Registrator No. 2, einfachere Ausstattung

20 Jahre Garantie, also Kosten p. Jahr nur 16 Pf.

eiss - Registrator No. 2a, pauf zweifarbig verleimtem Brett, Mechanik ganz vernickelt, rückleg-

Shannon-Briefordner No. 5, in Mappenform, solideste beste Konstruktion, vernickelter

Register 25 resp. 40 Pfg. Shannon-Registrator-Co.

> Aug. Zeiss & Co. Centrale: BERLIN W., Leipzigerstr. 126.

Berliner Börse, 7. Februar 1903.

Umrechnungssltze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 35 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12% 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 14%

10 (0:141) 10 10 10					
Disch. Fonds u. Staate-Pap & Sachsische. 3 90.40G	Russ. Staatsrente 4 98.70b do. BodCr.conv. 3,8 97.50b6	Deutsche HypothPfdbr.	Bank-Aktien.	Consolidation 27	339.75b Rombacher Hutten 5 158.75bG
de la	Schwed. StA. 86 34 101.60G	Anh Dage Pfbr 14 1100 25G	Barm. Bankverein 44 121.10G	Dtach. Gasglühl 7	209.00bG Rositzer Zuckerf 9 146.50bG 199.30bG Sachsisch Gussst, 51 181.50G
	Serb. amort. A. 95 4 78.805G	Berl Hp.Pf.80%abg 4 99.90G	BergMark. Bank 8 158.2560	Difford Dennenh fre	- Schles. Cement . 61 160.00bG
do not h 1905 32 162 000 3 Still-History	Spanische Schuld 4	do. do. 3%	Berliner Bank . 3 93.5000	Donnersmarckhtt. 14	201.6066 Schalker Graben 30 353.9066
do do 98.10G West, indsch. 4 104.10G	Türk. Admin. 88 . 5 103.40B		do. Handels-Ges. ? 162.90b Braunschweig.Bk 5; 117.25G	Dortm. Union L.C. 0	72.500G Schles.Zinkhütten 16 363.75bG
Prenss. cons. A. 3/ 102,90b 2 West witten 21 100 100	do. C. p. 1, 4, 1876 1 33.20b do. Loose 132.00bG	UU. ATL ATLA	in Credit 5 1105 Onse	Dortmunder AB. 20	Schuiz-Knaudt . 8 152.00b6
do. dak. b. 1909 3% 1 10 2 9 00 b	Ungar. Goldrente 4 102.207	T 34 113 406G	do. Hyp. 7 144.256H	Dortma. Do Hellot. 12	- Siemens & Halske 4 131.2566 - Stettiner Vulkan 14 201.7566
Brom And 1887 W 100 Core (Hannoversche 4	d. Kronenrente 4 100.300G	do VIII. 8% 97.50bG	Bresl. Disc B. abg. 0 105.8066	Dortmunder Chich 10	134,250B Stoibrg. Zink-Act. 5 129.50b0
Bomb amost 18931 - 7 1441 04-01 40.	do. Staater. 1897 34 94.008	do TX a TX a 102.30bG	do. Wechsler-Bk. 41 103.0006	Dr 22 6 - Ti- 6	112.00bB Vogt & Wolf 14 199.00G
do do. 1897 3 90.75bG HessNassau. 4	Buen.AiresSt.A.G. 41		Darmstädter Bank 4 140.70% Deutsche Bank .11 217.25b	Dynamit Trust 9	170.00bB Vorw. Bielef. Sp. 0 78.25G
Dess. 55-4. 55-50 531 Was - Warm 12 1500 000	do. do. Papier 62 41.90b		do. Genossensch. 3 98.80G		340.00b Warsteiner Grub. 0 21.90b
do. do. 1899 4 105.500 C Permanaha	Lissaboner StA. 4 81.40bG	Hamb Hynot -8k 4 100 90G	Disconto-Comm 8 198.256	Flora. TerrGes. — O	129.00G Wenderoth 22 123.75b
Brandenby, PrA. 34 100 005 Pommersche 4 108.700	Stockh. StA. 84 4	de. de. 1905 4 101.0006	Dortmund. Bankv. 6 112.5006	Gelsenkirch. Bgw. 12	175.00bB Westfal.Drahtind. 9 158.60bG
Ostpr. Prov - Obl. 38 100.00bG = Passeneche 31 100.60G	do. do. 87 34	uv. uv. 2000 2 2	Dresiner Bank . 4 150.50b Duisburg-Ruhr-B 38 107.75G	GeorgMarienBgw 2	105.00bG de. Kupferwerk 90.25b
Politic Flori Allie of De Berbell C	Eisenbahn-Stamm-Aktien.	17 34 96.00G	Essener Credit-V 8 150.00B	1 QO. QO. StPr 5	127,50b9 Westf. Stahlwrk. 0 126,0000 196,506 WittenerGusstahl 7 159,006
do do 2 89 500 3 Prenssische 4 103.70G	Aachen-Mastr.abg 6; 128.75b	Washi H .Pfb T 4 102.30G	Gothner Grander. 7 135.7568		196.506 WittenerGusstani 7 159.00G 315.00G Zeitzer Maschinen 7 180 5060
Rhain Prov Oh 34 1 00 466 6 do 31 100.106	1 411 0 Dt Klainh - 1 47 76 hg	00. 00. 36 00.000	Hannoversche Bk. 4 121.75G Hildesheim. Bank 7 138.00G	The second secon	285 00bg (Aachen, Klnb. 5
do. IX, XI, XIV. 3 91.25b A Main. West. 4	Braunschweig.Ld. 64 127.2550		Köln. Wechs.n.C.B 18 99.5066	HrbWien Gummi 24	343.00bb 3 Argo Dmpfsch. 3 72.00b6
1 BILLOW OF AL. I. OA Continued and a second	Crofulder 3 90.00b	100. do. 1-11 . Rt 30 97.25bG	Mein. Hypoth. 80 9 7 134.6006	Harkers Bruckend. 7%	112.60G Allg.Berl.Omn 4 183.00b Allg.Lok.u.Stb 7 149.50bG
do. do. 4 105 406B Schlesische 4 103.70G	Dortmund-Gronau 8 195 60b0 57.9000	do do. 4 101.20bG	Mitteldtsch.Boder. 4 92.00b6	HarkortBrgb. Pr.A 7	85.90bG a Rig. Dok. d. Sto 7 149.3000
3. 30 90 500 97 1 00. 131 100.000	Halberst Blank. 4	do. PramAnl 6 133.30B	do. Credithk. 58 113.60b Nationalbkf.Dtsch 3 121.80b6	Harpener Bergba 10 Hasper Eisenwk. 2	155 2566 E Bresl. Elect. B. 68 105.50b
do do la lata de lata de la lata de lata delata de lata de lata de lata de lata de lata de lata delata de lata de lata de lata delata de lata delata delata de lata delata	Lübeck-Büchener 6 156.00bB	misself. Dou 0100 and and and and	Niederrh.Crediths 5 109.7560		117.5 0bG 7 do. Strassb. 101 154.25G
Westpr. FrAnt. 52 D. 3 Daim A col 42 E 60 E 60 h	MarienbgMlawk 13 73.10G Ostpreuss. Sudb. 0 80.75G	de Grandche 4 100.50G	Osnabrücker Bank 7% 138.10b6	Hibernia 13	6.80G = Gr.Berl.Strasb. 78 199.5006
do 1882-98 30 100 5 and Bayer. PramAnl. 4 162.2566	Oesterr.Staatbahn 51	WanaBad Gas Obl 4	Pr. BodCred.Act. 7 140.8000		115.00bG # Hamb.Packetf. 4 105.50bG
Brack St - A SO 91 30 100 750 Braunsch. 2011 L. - 137. 300	do. Südb (Lb.) 1 16.0000		do. Ctr.Bod.Cr.808 9 175.0066 do. Hypoth.ActB. 0 107.0066	TT - 1 TO - Ct 11 0	155.50bG E do. Strassb. 8y 180.10bG
Bromberg. StA. 3 99.75G ColnMind.PrA. 3 140.0066 Hamb. 50-TblL. 3 142.50b	Raab-Oedenburg. 1 26.75bB		Reichsbank 61 153.60%	TT -: 72 1 1 100	354.25G 7 Hann. Strassb. 0 46.005G Norrdd. Lloyd 6 98.00bG
40. 40. 1 100.00G Tabaskar do 311	Warschau-Wien. 6,85 184.00bG Gotthardbahn 6,8 181.80b	Proper Roder Pf. 5	Rhein. Hypoth. Bk. 9	Huldschinsky 0	115 100
Charles of the State of Main 7 GuldL	Jura-Simplon . 4 101.10G	40. 1900 14 65 14 14	do. Westf. Boder. 6% 132.25G		142.756 Wechsel-Kurse.
Ess. St. A.IV, V(.8) 32 100.006 Oldenb. 40 Th -L. 3 132.00b	Meridionalbahn . 6	do. 1905 XIV 4 101.7000 do. XI 34 97.00G	Schaaffhaus. Bkv. 5 122.6066 Schlee. Bank - V. 64 145.256	Kattowitz Bergh. 12	209.56bG Amsterd.Rtd. 8T. 3 168.75b
Hann. StA. 1895 34 Augland Fonds . Pfandhr	Mittelmeer 4	I Do CA Dad 96 90 37 97 2006	ISAND Bogenered 24	hohimannZuckeri	310.50G Bruss. u. Ant. 8T. 3 \$1.25G
Hildeshormion-At 92 1010.100	North. PacPret. 6	1 do - Teamph 1909 4 103.1000	Westd Bonance -R 6 123 4066	Kölner BergwV 30	353.006 Kopenhagen 8T. 4 112.25B 217.75 London 8T. 4 20.465b
Köln. StA. v. 98 34 100.30G 5 argentin. Ant. 5 Magdeburger 34 100.60G 448 do. innere 44 82.70b	1 do linianh. 5%!		WestfalischeBank 5 115.00G	Konig Wilhelmer 15	182.0650 do. 3M. 4 20.31G
	m .1 C		Industrie-Papiere	do. do. PrA. 20	260.50bG New York . 2M 4.20b
Nundener StA. 1 103.10G 126 do. aussere 43 82-306 Stott StA. n-0 3% 99.80bG Chile Gold - Anl. 42 93.25G	Westeicil. Eisenb. 13 39.2066	do. de de 34 95.1060		Lauchbamm. conv. 3	118.50bG Paris 8T. 3 81.40G
Berlin Pidbr 5 118 30G Chinesische Anl. 57 104.75b do. do. 44 110.10G co. von1895 6 104 90b	Eisenbahn-PriorObligat.	do. Hypoth Vers. 4 100.50G	Adlerbran. Dussld, 4	Leopold-Grube . 7	104 75G do 2M. 3 81.05G 260,0066 Wien 8T. 34 85.30b
do. do. 45 110.10G do. von1895 6 104.90b do. neue 4 102.756G do. von1896 5 100.80b	Galiz. Carl-Ludw. 4	do. do. 3 96,000	Allg. Electr Ges 8 188.0066 Anhalter Koblen. 6 82.006	Lindener Brauerei 18 Louise Tiefbau 0	41.256 do. 2M. 38 84.85G
a do. do. 38 99.90B do. von 1898 48 92.700B	OestUng.Stb. alt 3 95.40G	do do. 1908 84 96.500G	AnnenerGussst.cv 0 88.000	do. PrA. 0	74 0056 Italien.Platze 10 T. 5 81.350B
6 40. do. 3 91.30G Griech. Anl. 81-84 18/5 44.30bG	do. Nordwesth. 5 111.40G	do. do. 1908 4 101.80G	Anierbeck! Bergb. 6 104.50b0	L.Lowe&Co. Mach. 12	251.00bG Petersourg . ST. 48 215.60G
E Cenv. Ludsch. 4 104.40G oc. cons. Goldr 11 34.00b do. do. do. 38 100.50G do. Monopol 11 46.10bG	Shdösterr. (Lomb.) 3 65.60G do. Obl. Gold 5 105.80G			Massener Berghau 7	88 1056 Gold. Silber u. Banknoten.
ao. do. 3 90.20G Italienische Rente 4 104.00G	Koslow-Woron. 4 100.4066	do. KleinbOblig. 4 102.00G	Berliner Elect. Wk 7 186.50b0 Berl. Maschinenb. 10 202.50b0	Nahm Koch & Co. 9	166 00b6 20-Francs-Stucke 16.355b
& Kur- o. Neum. 34 - Mexikanische Anl. 5 101.00G	Anat. EisenbObl. 5 104.0006	Rhein.HPr.83-85 6 100 705	Rielafalder Masch 12 282 00%	None Boden-AG. 6	159 6000 Savararaisme nee St
do. do. 4 — Oesterr. Goldrente 4 103.3060	do. ErganzNets o 103.00oF	do. Serie69-82 3% 18 00G	Bismarckhutte .10 226.006	Oberschles. EishB. 3	110.50b Imperials, neue, p. 8t. 16.21b 95.00b6 Amerikanische Noten 1.195b
0 Ostprenssisch. 4 104.50G do. Papierrente 41	Gotthardbahn . 34 70.6666	do. Comm 0. 33 98.50G BheinW. B. I.III. 4 101.00bG	Bochumer Gussst. 7 185.066 Boch. Vict Bran. 7 1122.0000	Oberschl. PortlC. 3	107.5066 Belgische Noten 81.60b
3 Pomm. Land. 32 100,36G do. 1860 Loose 4 156.60b	Ital. Mittelmeer . 3 102,60G	do.H.,IV.,unk.1904 3% 96.70G	Braunschwg. Jute 12 187.00%	Orenst. & Koppel 0	123.7566 Engl. Banknoten, 1Lst. 20.486
do. do. 3 30 50G Port. Staats-Anl. 48 53.006	Centr -Pac. (1949) 4	Sachs. Bodencred. 37 59.00G	do. Maschin. 0 38.50b	Phonix, Lit.A. abg 4	132.1006 Franz, Banknot., 100fr. 81.70b
Posenscho. 4 103.80b Rnm amort alt 5 99.5000 do. 3% 100.00G do. amort 1898 4 86.60b6	do. do. (1929) 34	Schles. BoderPfd. 4	Braunschw. Kohln. 9 151.50B	Bavensbg. Spinn. 0	114.10b6 Holland, Banknoten . 168.75b6 110.25b6 Oesterr, Noten, 100 Kr. 85.35b
Dacosische 4 Kusa, Anin, 1502 4 101,2006	South Pac. 1905 6	Wantd Bodener. 4 14) 1 .246(7	Casseler Federat. 12 189.75hl do. Trebertrockn. 0 0.708	Bhein, Stahlwerk 5	159.00b0 Russ. Noten 100 Rubel 216.40b
do. 88 100,600 do. Goldrente 5	Wladik. unk. 1909 4 100.80G	do. do. III. 8% 96 700	Concordia 25 269,25b	Riebeck. MetW. 12	211,75aB Zoll-Coupons, kleine.
the state of the s	The state of the s	The same of the sa	THE RESERVE TO STATE OF THE PARTY.	The state of the s	The second secon

Unbefugt. Wetter- Ausfichten wird gericht. auf gr. b. Berichte d. Dentich, Seewarte u. 3m. für bas norböftliche Deutschland. 10. Februar. Gelinbe, meift troden,

11. Februar. Angenehm teils Son:

nenschein, windig.

112. Februar. Milbe, wolfig, strich, weise Niederschläge. Starf windig.

13. Februar. Binterlich gelinde, Niederschläge Sturmwarnung.

14. Februar. Kälter, veränderlich

Telegraphifcher Wetterbericht beutich. Geewarte in hamburg, 6. Februar

n. b. Mees resipieg. Binb. Better 752 WSW Pegen 764 WSW Dunft 763 SW Rebel 762 SW Wills. 740 NW heiter -Christiansund Stagen Ropenhagen Stodholm Haparanda 769 © W vededt 771 © W be bedt 771 W be bedt 769 W NW Nebel Bortum Hamburg Swinemunde Reufahrwaff. Mentel 760 773 wolfig wlfls. Frankf. a. M. München 773 D w Ifls. 774 SSD heiter Chemnik

773 B 772 S 774 D be bedt be bedt Regen Lungenleiden

Berlin Sannover

sowie Erfrantungen des Halfes u. der Nasenschleimhäute, auch Rachenkatarrh, heile ich nach eigener, an mir selbst exprodier Methode. Bei Erfolglosigkeit würde ich ein events. gezahltes Honorar zurückerkatten. C. Drescher, emer. Lhrer, Etrehlen (Schlesten).



att jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung seiner Tochter Clara mit n Herrn Kantor Leopold Lemke beehrt h gang ergebenst anzuzeigen

Bromberg, den 8. Februar 1903. Simon Held.

Clara Held Leopold Lemke

Verlobte Fordon. Bromberg Empfangstag Sonntag, den 15. d. Mts.

Am 6. Februar entschlief in Neu-Ruppin mein innig geliebter Mann, mein einziger Sohn, unser guter Vater, Bruder und Schwager

der Kaufmann

Eugen Wenzel

nach kurzem schweren Krankenlager im Alter von 33 Jahren, was wir tiefbetrübt hierdurch anzeigen

Im Namen der Hinterbliebenen Frau Martha Wenzel

geb. Janiszewski,

Wenzel, Stadtrat a. D.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Februar um 3 Uhr in Bromberg von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofs

Sonntag, den 8. d. Mts., abends 91/2 Uhr arb nach langem, schweren Leiden unser verstarb nach langem, schweren Leiden unser langjähriger Mitarbeiter,

der Schirrmeister

Bernhard Lenz

im Alter von 51 Jahren.

Er war uns stets ein fleissiger und treuer Mitarbeiter. Sanft ruhe seine Asche. Dies zeigen tief betrübt an, und um stille Theilnahme bitten

E. Albrecht sen. u. Richard Albrecht, Inhaber der Firma E. Albrecht

Statt jeder besonderen Meldung!

Sonnabend, 41/4 Uhr abends, entriss uns der unerbittliche Tod meinen guten Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwieger-, Gross-und Urgrossvater, den Hausbesitzer (3439

Wilhelm Karl Kujath im fast vollendeten 90. Lebensjahre, welches tiefetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Schwedenbergstr. 79 aus, auf dem alten ev. Kirchhofe Wilhelmstr. statt.



Gestern früh 5 Uhr entschlief sanft im Herrn, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten nach langem schweren Leiden meine liebe, gute Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Auguste Laschimke geb. Braun

m 71. Lebensjahre.

(7431 Im tiefsten Schmerze zeigen dies hiermit an Die trauernden Hinterbliebenen. Bromberg, den 9. Februar 1908.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. B Uhr von d. Leichenhalle des kath. Friedhofs aus statt.

heute Vormittag ftarb fanft nach längerem Leiben meine innigst geliebte Frau, unfere herzensgute, treu fürforgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau (146

Rosalie Joseph geb. Victor

in ihrem 60. Lebensjahre. Diefes zeigen Ramens ber Sinterbliebenen ichmerzer= füllt an

Der trauernde Gatte Abraham Joseph. Crone a. Br., ben 7. Fe= bruar 1903.

Seirat municht fof. jungehaus!

Danklagung.

Für die hergliche Teil-nahme, Beileibsbezeugungen nuhme, Betteinsbezeigungen u. zahlreichen Kranzipenden bei dem Hinfcheiben unferes lieben Entschlafenen, des Königl. Lokomotivführers

Friedrich Hoehmuth fagen wir allen Gönnern, Freunden und Bekannten und Bekannten unferen berzlichsten Dank, insbesondere Gerrn Pfarrer Beut el für die trofferichen Borte am Grabe, sowie dem Berein d. Lofomotivbeamten für die erwiesene lette Ehre. Die tiesbetrübt. Hinterbliebenen.

Damen-Garderobe gant wie einfach, auchkonfektions.

satter, Mod., Mittelstr. 15.



Sonntag nachm. 11/2 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter Mutter, Schwie und Großmutter

Mathilde Kühnell geb. Klavon im 82. Lebensjahre. Dies geigen tiefbetrubt an

Die tranernden ginterbliebenen. Die Beerbigung finbet am Mittwoch, ben 11. b. M., nachm. 3 Uhr, vom Tranershause Bringenftr. 27aus ftatt.

Verein der Kaufleute.

Montag, d. 9. d. Mts., abends 83/4 uhr im Caale bes Serru Dickmann, Wilhelmftrage

Portrag des herrn Dr. Lipowski Gafte find willtommen.

Der Vorstand. Blumenthal jr. Deutscher Verein

Donnerstag, d. 12.Februar abends 8 Uhr

für Volkshnaiene.

bei Sauer, Wilhelmftr. 70

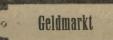
Portrag des Dr. Rennefahrt über

Tuberkuloje. Der Butritt ift frei für Jebermann.

Rentervorlesungen

außer an den Abenden auch Diens tag und Freitag, nachm. 4 Uhr für Schülerinnen und Schüler hiefiger Lehrauftalten u. zwar neben "Läuschen und Riemels", "Sanne Rüte". Gräfestraffe 2.

Diener jeben Alters, ge-miffenhaft ausge-bilbet, auch als Diener in Stellung gewesene, mit bescheibenen Unfpr Dienerschuleffonigebergi. Br. Georgstraße Nr. 8 a. (145



25 000 Mark erftftellig nach Bringenthal gefucht. Offert. unt. X.1 an die Gefchäfts.

telle bief. 3tg. erbeten. 12000 u. 9000 Mf. gur erften Stelle in Pringenthal gefucht. Offerten unt. T. 49 an bie Weichäfteftelle b. 3tg. erbeten.

9000 Mark.

erftstellig, Schwedenhöhe, Adlerstr., jofort gesucht. Off. u. T. I an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10000 Mark

zur zweiten Stelle in der Danziger-ftraße hinter Bankengeld. gesucht, Off. n. O. 4 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

5-6000 **Mark**

Bur fich. 2. Stelle vom Selbstgeber auf ein Grunbftud (gut gehendes Gefchäft in einem größer. Orte) gesucht. Offerten unt. B. 180 an bie Geschäftsft. bief. Zeitung.

4-5000 Mart zur I. St. auf nenerb. Wohnhaus (Borort Bromb.) wb. v. fof. gef. Off. 11. **J. J. 150** a. d. Gefchäftsft. 6-8000 M. w. v. sof. ober 1. 4.03 a. fich. Shp. gel. Off. u. B. C. 9 an d. Gft. d. 3. erb.

500 Mit. g. hohe Binfen unb gute Sicherh. v. sof. zu leih. ges. Off. u. M. B. 30 a. d. Geschst. erb. 300 Mf. g. h. 3f. u. gt. Sich. v ff z.leih gef. Off. u. A B.4 a b. Gichft

2100 Mt. erftstellig fofort gu bergeben. Nah. b. b. Gefchäftst.

Sunderttausend Mark und barüber Brivatgelb auf ftäbt. ober landl. Grundbefitz erst-ftellig und mundelsicher in nicht zu kleinen Bosten zu vergeben. Ge-

unterlagen 11. 9 Hunderttausend's an d. Geschäftsst. d. 3tg. erbeten. Privatgelder

werben auf 1= u. 2ftell. Shpothet 3. gut. Biusfus in Bromberg u. Bororten bestens placiert. Angeb. u. Z. 205 an b. Gefchäftsst. b. 3.

20000 Mart, auch geteilt, auf städt. Grundstüde zu vergeben. Offert. unter S. S. 20 an die Geschäftsstelle bieser 3tg.

Ernstellige Bankaelder auf ft abtifche Grundftude in Bromberg unter gunftigen Bedin-

Harden die Geinalder die A. Kauffmann, Cigr.-F., Hamburg. die Geinalder die Gelorie d

331/3° o unter gewöhnlichem Verkaufspreise.

Von Dienstag, den 10. bis Sonnabend, den 14. cr.

Cotal-Rest-Ausverkaui

S. Fränkel'schen Leinenwaren

Tischgedecken, Tischtüchern, Handtüchern, Servietten u. s. w. zu Originalfabrikpreisen.

Moritz Meyersohn.

Bromberg

Friedrichsplatz 28. Friedrichsplatz 28.

Pianotorte - Fabrik C. J. Quandt, Berlin,

Hofferent.

By Niederlage in Bromberg Thornerstr. No. 55.

Fernsprecher No. 469.

P. R. P. No. 115 486.

NOU. Quandi's Patentklangboden. Pianino's

in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Wilhelm Modrow's Wein-u. Bierstuben.

Montag, ben 9. b. Mt8., abende

Murit: Me Cijen. (Gisbein m. Sanerfohl u. Erbspurce)

mit musikalischer Unterhaltung. Vormittag Wellfleisch

mogu ergebenft einlabet Wilhelm Modrow.

Um Missbräuche zu vermeiden, bitte zu achten, da ungewissenhafte Wiederverkäufer in von mir bezogenen Flaschen schlechte Nachahmungen als meine verkaufen.

Der bekannte Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff, Berlin, stellt auf Grund vorgenommener Analyse folgendes Zeugnis aus:

Der echte Nastojka mit Früchten der Firma B. Kasprowicz, Gnesen, in Originalflasche, stellt einen äusserst angenehm und charakteristisch nach Früchten schmeckenden Liqueur dar, in welchem mehr oder weniger extrahirte Früchte, Kirschen, Erdbeeren, Johannisbeeren etc. als Bodensatz sich vorfinden.

Nach der Analyse ist der Nastojka mit Früchten vorzüglicher reiner Fruchtliqueur, teils durch Destillation, teils durch Extraktion aus gemischten Früchten erzeugt u. besitzt natürlichen Fruchtfarbstoff.

B. Kasprowicz, Gnesen.

Siermit warne ich Jeben, meiner Fran Florentine Debuschewitz Berlin, Neanderstr. 4. geh. Fabienke irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, ba ich (3423 Friedrich Debuschewitz, Brinzenthal, Dragonerstraße 17.

Geld mider mirt goldenen in sauberer er Thorwege. Bromberg Boettcher. Ausführung offerirt

Bröktes Sarg-Wagazin . Schleufenau u. Umgegenb H. Gierig, Chanficeftr. 107. alle Sorten Särge fämtl. Sterbeausstattungen zu billigsten Breifen. igener eleganter Leichenwag

i Ueberführung. u. Begrabniffer Berloren ein Bincenes von Bahnhofstraße 14 bis Bürgerl. Brauh. Geg. Bel. abzug. Beigwarengesch. Bahnhofstr. 14.

Agent gef. Bergüt. eb. M. 250 A.Kauffmann, Cigr. F., Hamburg.

Maschinenbau — Elektrotechnik. Grosse Werkstätten. Keine Fachkenntn. erford Cursus f. Einjähr.-Freiw. Prospekt frei.

Die Russische Sprache, dialectfrei, erlernt verhm. turger Zeit prattifc, und grammatitalisch im ruff. Converfatorium bon Dr. Assmuss, Dolmeticher, Danzigerfir. 37. BefteReferenzen; Gintritt jeberzeit

MIS geübte Modiftin empf. fich M.Brzezny, Lindenfir. 1, 2Tr. 2 el. Damenm. u. Serrenm. (Clown) b.3.v. 10 eleg. Damen-Masfen zu verleihen. (Fischerin Original). Kafernenftr. 9, Gartenh., pt. 1.

Bleg. Damenfostum (Preciosa) gu berleihen. Kornmarktftr. 5. Gleg. Damenmadt.u. Dom. bill. 3. verl. Hempelftr 2, Seitengeb.r.I I Eleg. Damenmasten billig zu verl. Withelmftr. 52 I.

Arztwohnung, 3-4 3imm., 3um 1. April d. 3. im Mittels punft ber Stadt gesucht. Offert. unter F. C. 100 an die Gesichäftsstelle bieser Zeitung. (47 Gine Wohnung b. 6 3immern

n. Bubehör, Balfon u. Benutung eines parfähul. Gartens, 1. Stod ob. Erbgeschoß, 8 Min. b. Bollm. entf., b. 1. April o. spät. f. 600 Mf. 3. berm. Clauss, Frankenstr. 13.

Bahnhoftraße 87, 1 Ir. eine Wohnung, 4 Stub., Küche und Zubehör v. 1. April zu ver-mieten. [3429] H. Luxat.

Bei ber unter Dr. 243 ber Abteilung A bes hiefigen Sandels-registers eingetragenen Rommanbitgesellichaft in Firma

"Zementwarenfabrit Coffebaude

Windschild & Langelott' in Coffebaude, Zweigniederlassung Bromberg,

ift heute eingetragen, daß die dis-herigen Kommanditisten ausgesichieden sind. Der Fabrikbesiter Martin Wilhelm Langelott in Coffebande führt bas Sandels= geschäft unter unberänderter Firma als deren alleiniger Inhaber fort Bromberg, ben 31. Januar 1903. Rönigliches Amtsgericht.

Berdingung von 135 500 kg gemahlener Kreide in 2 Losen, 1790 kg rotem Zinnober, 1820 kg rot. Zinnober (Jim tation), 3630 kg Chromgrün, 11 800 kg hellem Ocker, 26 400 kg Goldocker, 10 300 kg gebranuter Umbra, 15 900 kg mgebranuter Umbra, 900 kg Schieferschwarz, 9200 kg Kienruh, 1500 kg Beinschwarz, 8000 kg fertiger Spacktelfarbe, 5800 kg trockener Spacktelfarbe, 5600 Briefen Goldbronze in je 1 Lose, 75 400 kg Caputmortunm in 2 Losen, Tür die Dierktionsbezirke Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i.Br., Bromberg, Halle a.S. und Magdeburg. Angebote sind partofrei, verliegelt und mit eutsprechender Aufschrift bis zum 28. Kebruar 19 03. vormittags 10 Uhr., an Verdingung von 135 500 kg 1903, vormittags 10 llhr, an bas Rechnungsburean in Ver-lin, W.35, Schöneberger-Ufer1—4, Proben an die im Angebothogen genannten Bertftätteninfpettionen bis fpateftens jum 23. Februar

einzureichen.
Angebotbogen und Bedingungen fönnen im Zentralbureau das selbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen posts und bestellgelbsteie Einsendung von 0,50 Mark bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagssfrift dis 28. März 1903. (42 Berlin, den 5. Februar 1903. Königl. Eisenbahndirektion. einzureichen.

Bekanntmadjung.

Der im hiefigen ftäbtischen Schlacht: und Biebhofe in ber Zeit vom 1. April 1903 bis zum 31. Marg 1904 zu gewinnenbe

Dünger

etwa 600 Kubikmeter . foll zu einem in monatlichen Raten nachträglich zahlbaren Gefamt-preise verfauft werden. (273 Es wird besonders barauf auf merksam gemacht, daß der Dünger in geschlossenen, von der Ber-waltung gestellten Wagen ein-gesammelt wird, so daß die Ab-fuhr desselben ohne Umladung

erfolgen fann. Die näheren Bebingungen sind im Bureau des Schlachthofes während ber Geschäftsstunden

eingufehen. Berichloffene, mit entsprechenber Aufschrift verschene Augebote find Sonnabend, 28. Febr. 1903, vormittage 10 Uhr

ebendafelbst einzureichen. Zuschlagsfrift 2 24ochen. Bromberg, ben 6. Februar 1903. 3148) Der Magistrat.

Shlamt: n. Biebhof = Deputation. Aronsohn. Befanntmadung.

Dienstag, den 10. b. Mits., und an ben folgenden Tagen, von porm. 10 Uhr ab, werbe ich Vittoriaftraffe 8

verich. Kolonialwaren, Delistatessen, Beine, Zigarren, zum Teil in größeren Bartien (411 meistbietend verstrigern. Garbe, pens. Gerichtsvollzieher. Oberhemden Neuheiten in couleurten, fowie geftidten und Bique Einfähen

Viadithemden Chemisetts in allen palsweiten, Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterkleider, Hosenträger, Handschuhe, fertige Betten, Bettfedern und Dannen

empfiehlt in großer Auswahl zu fehr billigen Preisen (76 Leinen= und Ausstattungsgeschäft A. Czwiklinski

Brückenstraße 2. Sarte ichmadhafte - Dillgurken in Tonnen, Schocken und einzeln empfiehlt (131

Carl Freitag, Barenstraße 7. F Regal,

ca. 3 Mtr. lang, zu faufen gesucht. Angebote mit Breisangabe unter

Befanntmachung. | Jebende hummer! fr. Jachs, Seezunge, Zander, Schellfische, fasan, Mastput., Damwild. hodifuft, Malossol- u. Aftr. Perl-Caviar v. 8-16 M. p. Pfd., frz. Salate, Maronen, Orangen, feinst Käsesort., Pumpernickel, fr. Malta-Kart., ff. Matjesher., größte Auswahl

feinster Delikatessen empf.u.vers. i.best.Güte pünktl.
Emil Mazur, Fernspr. 216.

Elysium.

Donnerstag, (7den 12. Februar 1903: Letites

Wurstessen (eigenes Fabrifat). Vormittag: Wellfleisch.

Schlacht-u. Viehhof-Restaurant.

Morgen Dienstag, b. 10. b. M

Großes

mufit. Abendunterhaltung, wozu ergebeuft einlabet Arwed Müller.

Hochf.Castl.Matjes-Heringe empfiehlt
Emil Boettger,
Fa. Jul. Schottländer,

Friedrichstr. 21.

Bei ber jetigen Waffernot offeriere zum verhältnismäßigen billigen Preise (76 Selterwaser pro 50 Al. 25 Mf.

foweit ber Borrat reicht.

Franz Orlinski Nacht. Augeniii
i.Dofen à 1/2 Sch. M. 5,00
ii 10 St. , 2,00
ii 10 St. , 2,00
ii 3 3 , 0,75
Arima Sardellen, p. & A. 1,00
inth 1,20

Silberlachs, Edellfische Zander = empfiehlt und versenbet Emil Gerber jun.,

Brückenstraße Mr. 6. Dienstag: Frich. Bluts, Leber-u. Grütwurft nebst guter Burstsuppe. (20 Eduard Reeck, Elisabethstr. 17.

Morgen Dienstag v. 6Uhr abbs. ab frische Blut-,Leber-u. Grütmurft nebst guter Suppe empfiehlt St. Smierzchalski

Bahnhofstraße 81. St. Michael-Ananas, fowie Blutorangen, ff. Meff.-Bitronen, Eraubrofinen, Prinzeß-Schalmandeln Emil Gerber jun.,

Julius Wisniewski Marzipan=, Chokoladen=u. Inderwaren= en detail Fabrik en gros Wollmarkt 16, Fernsprecher 598

Brüdenftraße Dr. 6.

alle Sorten Bonbons, diverse 1 u. 5 Pfg.:Artifel, Crême-, Haushalt- und Ruß-Chokoladen. (75

Concordia. Täglich große Spezialität.=Vorstellung.5 Thierrys 728 underziegen.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 10. Februar : Der blinde Passagier. Ausstattungs-Lustspiel in 3 Aften von Oskar Blumenthal u. Gustav Radelbura

Mittwoch, ben 11. Februar: Borftellung zu flein. Preifen. (Im Passepartout-Abonnement.)

Aufang 71/2 Uhr.

Die Quitzow. Anfang ausnahmsweise 6 uhr. Verantwortlich für den politischen Theil J. Collasch, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronit H. Jinger, für das Femilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. Karl Bendisch, für die Handelsnach-richten, Anzeigen und Meklamen L. Jarchow, sämmtl. in Bromberg.